Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 518.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅚ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

Montag, 4. November

(Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, dreigespaltene Reklamen 5 Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1872.

Der neue preußische Kultusetat.

Σ **Berlin**, 3. November. Als letzter und zugleich interessantester Etatsabschnitt ist heute der Etat des Ministers Falk zur Vertheilung gelangt. In der brennenden Frage mit dem „kleinen Ermländer" bringt der Etat freilich kein neues Material. Auch die Ankündigung der offiziösen Presse von einer größeren Spezialisirung des katholischen Kirchenbudgets ist nicht in Erfüllung gegangen. Man hat im Dispositiv des Etats nur die Gesammtdotation nach den einzelnen Bisthümern zerlegt, den Verwendungsplan innerhalb des Bisthums aber sogar als Beilage fortgelassen. Wie die Bischöfe hiernach gehindert sein sollen, Dotationen für Emeriten- und Demeritenanstalten allerhand Klöstern zuzuwenden, ist nicht abzusehen. Das evangelische Kirchenbudget zeigt auch keine Spur, daß der Minister entschlossen ist, andere Wege wie Mühler zu wandeln. Der Oberkirchenrath steht unverändert auf dem Etat. Die 1871 abgelehnte Dotation für ein hessisches Gesammtkonsistorium ist wieder auf den Etat gebracht. Die Zulage für die Heidenmission erscheint unter Berufung auf das bekannte Obertribunalsurtheil ebenfalls wieder. Die neue Umformung des Etats hat bei den Kirchenbudgets, wo es gerade am nothwendigsten wäre, zu keinerlei Spezialisirungen geführt. Im Gegentheil, früher getrennte Fonds zu Unterstützungen für „Geistliche und Lehrer" sind diesmal zusammengeworfen, offenbar um die Erhöhungen (50,000 Thlr.) vorzugsweise Geistlichen zuzuwenden, die Lehrer haben ja außerhalb des Kirchenbudgets noch ihre besonderen gleichfalls erhöhten Fonds. Mühler hätte eine solche indirekte Erhöhung der Dotation für die evangelische Geistlichkeit vorzuschlagen nicht gewagt. Durch jede solche Dotation wird erfahrungsmäßig die Ausführung der Verfassung in Bezug auf die evangelische Kirche hinausgeschoben. Falk verlangt nun allerdings im Extraordinarium 25,000 Thlr. zu Synodalkosten „behufs Ausführung der Verfassung". Ueber das „Wie" aber wird nichts verrathen. Mühler beabsichtigte bekanntlich in einem später von Falk zurückgezogenen Gesetzentwurf diese Synodalkosten den Gemeinden aufzulegen. Deutlicher als das Kirchenbudget zeigt das Budget für Elementarschulwesen Spuren des Kampfes mit dem Klerus. Der Fond zur Vermehrung der Schulaufsichtskräfte wird von 20,000 auf 169,000 Thaler erhöht; 34 Kreisschulinspektoren sollen jetzt förmlich angestellt werden. Ferner sollen „zur baldigen Besserung der Schulzustände Oberschlesiens im nächsten Jahre vier interimistische katholische Schullehrerseminarien nebst Präparandenanstalten eröffnet werden". Sodann werden 28,000 Thlr. auf den Dispositionsfond gebracht „zur Förderung der deutschen Sprache in den utraquistischen Schulen Schlesiens, Polens und Preußens". Die Haupterhöhungen erfährt der Fond „Besoldungen und Zuschüsse für Lehrer, Lehrerinnen und Schulen". Dieser Fond, welcher 1872 um 500,000 Thlr. erhöht wurde, wird pro 1873 „zur Verbesserung des Diensteinkommens der Elementar-Lehrer und Lehrerinnen und zur Erleichterung der Gründung neuer Schulen" um 750,000 Thlr. erhöht und erreicht damit den Betrag von rund 2 Millionen, das ist etwa 2½ Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung. Die Summe bleibt relativ noch immer erheblich hinter gleichen Aufwendungen deutscher Mittelstaaten zurück. Ueberdies fehlt, um sie wirklich fruchtbar zu machen, das Unterrichtsgesetz. Wie alles Uebrige in Preußen, wartet dieses wiederum auf die Kreisordnung, die Kreisordnung auf den Pairsschub und der Pairsschub augenblicklich auf den König.

Der Dispositionsfond zur Förderung des Seminar-Präparandenwesens ist um 35,000 Thlr. verstärkt. Der Etat für die Gymnasien weist durchweg höhere Summen auf zur Durchführung des im vorigen Jahr festgestellten Normal-Besoldungs-Etats. Um diese Durchführung auch Gemeinden und Stiftungen zu erleichtern, werden 60,000 Thlr. zur Bewilligung temporärer Zuschüsse nur auf den Etat gebracht. Bei dem Universitätsetat werden auch dieses Jahr wieder 100,000 Thlr. mehr ausgesetzt „zur Verbesserung der Besoldungen der Universitätslehrer, sowie zur Heranziehung ausgezeichneter Dozenten". Außerdem kommen 26 ordentliche Professoren neu auf den Etat, darunter in Bonn ein Professor des katholischen Kirchenrechts. Von den Universitäts-Neubauten haben diesmal besonders Kiel und Bonn den Hauptvortheil. Im Schloßgarten zu Kiel sollen naturwissenschaftliche Institute, medizinische Institute und eine Bibliothek mit einem Gesammtaufwand von 441,000 Thlr. errichtet werden. Die neuen Kliniken und medizinischen Institute in Bonn erfordern sogar einen Kostenaufwand von 588,000 Thlr. Der Gebäudekomplex der Universität Breslau soll durchgreifend reparirt werden. Im Etat für Kunst und Wissenschaften ist es dem neuen hofmännisch-diplomatischen Generaldirektor v. Usedom gelungen, sein Gehalt von 2500 auf 4000 Thlr., zugleich aber auch den Fond zur Vermehrung der Sammlungen von 17,000 auf 108,000 Thlr. emporzuschnellen. Wir ersehen aus diesem Etatsabschnitt, daß das Siegesdenkmal Summa Summarum den anständigen Preis von 471,000 Thlr. kosten und die National-Galerie auf rund 1 Mill. zu stehen kommen wird. Die niedergebrannte Kunstakademie in Düsseldorf soll für 136,000 Thlr. wieder aufgebaut und die Berliner Akademie um ein Stockwerk erhöht werden.

Vergleicht man den Gesammtetat Falks mit dem letzten Etat Mühlers, so ergiebt sich eine Mehrausgabe von 2¼ Mill. oder 25 Prozent (11½ statt 9¼ Mill.) Zieht man nun den Unterrichtsetat in Betracht, so ist derselbe in den zwei Jahren 72 und 73 verdoppelt worden (von 3,800,000 auf 7,600,000 Thlr. gestiegen). Die Erhöhung vertheilt sich auf die 4 Abschnitte: a) Universitäten von 1130 auf 2140, b) Gymnasien von 680 auf 1240 Mill., c) Seminar- und Elementarschulwesen von 410 auf 3220 Mille und d) Kunst und Wissenschaft von 530 auf 1000 Mille.

Der Medizinaletat, welcher kurioser Weise auch vom Kultusminister ressortirt, zeigt nur Erhöhungen in Folge Gehaltsaufbesserung der Kreisphysiker, Wundärzte und Medizinalräthe um 100 Thlr. und Gleichstellung der Reg.-Medizinalräthe mit den übrigen Regierungsräthen.

Zum Pairsschub.

⊙ **Berlin**, 3. Novbr. Die Regierung wird nicht umhin können, allermindestens sechszig neue Mitglieder für das Herrenhaus zu ernennen. Jede niedriger gegriffene Zahl würde die Kreisordnung, vorausgesetzt, es kommt an den nächsten Landtag ein liberaler Entwurf, von Neuem in Frage stellen. Aber 60 Mann, woher sie nehmen? wo sie finden? Wenn man bedenkt, wie schwer es einem Wahlkreise fällt, für das Abgeordnetenhaus einen geeigneten Kandidaten ausfindig machen, so kann hiernach die Schwierigkeit der Beschaffung von sechszig neuen Herrenhäuslern ermessen werden, und für das Abgeordnetenhaus finden sich wahrlich noch viel leichter politische Kräfte, als solche willig sein werden, auf Lebenszeit sich ins Herrenhaus einsperren zu lassen. Vor Allem ist aufs Lebhafteste zu wünschen, es möge sich ein hier verbreitetes Gerücht nicht bestätigen, das auf den bevorstehenden Pairsschub Bezug hat. Es heißt nämlich, auf der Kandidatenliste für das Herrenhaus befänden sich die Namen zweier neulich nobilitirten Finanziers. In Rede stehen Herr v. Hansemann, der Direktor der Diskontobank, und Herr v. Bleichroeder, Mitinhaber der Firma S. Bleichroeder. Politisch haben sie bisher in keiner Weise sich hervorgethan. Möge die Regierung von diesen und ähnlichen Ernennungen doch ja absehen! Sie geht durch den Pairsschub darauf aus, dem Kleinadel Preußens ein Bein zu stellen, und das geht nicht, wenn der Kleinadel eine Verstärkung erfährt. Widerlich über die Maßen ist die Arroganz des Landjunkers, widerlich über Alles aber die Arroganz des Geldbarons. Man trage in keiner Weise dem Zug der Zeit nach äußerer Bevorzugung des reichen Mannes Rechnung, und am wenigsten bedenke man ihn mit politischen Auszeichnungen und Ehrenerweisungen. Das würde das Gewissen unseres Volkes beleidigen. Was speziell die beiden vermeintlichen Kandidaten anlangt, so weiß man von ihnen, daß sie in Sachen der „Rumänier" ein Arrangement ermöglichten, ein Arrangement, wobei fürstliche Namen aus Verbindlichkeiten entlassen wurden, wobei aber die kleinen Kapitalisten nicht wieder zu ihrem Gelde kamen. Die Herren von Hansemann und von Bleichroeder sind ferner dieselben Herren, welche die letzte französische Milliarden-Anleihe in Deutschland plazirt haben. Sie sind dadurch wohl erheblich reicher geworden, aber irgend ein anderes Verdienst, als der Verdienst, den sie dabei eingestrichen, haftet ihnen um dieses Geschäfts halber wahrlich nicht an. Für den deutschen Geldmarkt hatte die Operation der beiden genannten Agenten des französischen Finanzministers eine sehr empfindliche Geldknappheit zur Folge, an der wir noch lange laboriren werden. Ja, wenn die Herren von Hansemann und von Bleichroeder nachträglich dorthin könnten, mit welchen Summen sie dem preußischen Finanzminister Camphausen beisprangen, als dieser bei Ausbruch des Krieges hundert Millionen einforderte, man könnte, vorausgesetzt, die Nachweise gäben ein erfreuliches Resultat, um solcher Bereitwilligkeit halber über das Rumänier- und über das Milliardengeschäft hinwegsehen. Indeß in Berlin brachten im Juli 1870 5000 Personen nicht mehr als 5 Millionen auf, und die 5000 Personen waren zu allermeist mittlere Kapitalisten und kleine Sparer.

Wo waren, als das Vaterland in Noth war, die großen Finanziers allesammt mit ihren Millionen? Camphausen bekam nur etwas mehr als die Hälfte der bescheidenen Summe, die er verlangt hatte, und ein gütiges Geschick bewahrte uns vor einer ersten Niederlage, vor einer Niederlage überhaupt. Du lieber Himmel, ganz Preußen wäre, wenn bei Weißenburg und Wörth geschlagen, bankerot geworden, zum größten Theil bankerot geworden wegen der Feigheit des Kapitals.

Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel verlangt — das ist ein alter ethischer Satz, über den keine Zeit, kein Individuum hinwegkommt. Wenngleich neutestamentlichen Ursprungs, verpflichtet er doch Alle. Aber wir litten damals, vor Ausbruch des Krieges, materiell so allgemein, weil die großen Finanziers, alle ohne Ausnahme, ihrer sittlichen Aufgabe sich nicht bewaßt waren. So weit kam es, daß sie, in ihrem Interesse, den Werth des Papiergeldes von Tag zu Tag mehr herabdrückten. An einem preußischen Hundertthalerschein sollte man zehn Thaler, an einem deutschen noch weit mehr verlieren, ja die sächsischen und andere wurden gar nicht mehr genommen, obwohl doch die guten Sachsen und Koburger, Weimaraner und Oldenburger alle zusammen mit uns einstanden gegen den Feind für die deutsche Sache. Der unpatriotischen Feigheit des Kapitals war aller Verstand verloren gegangen, der ihm, schamlos genug, erst zurückkam, als der Kronprinz mit seinem fünften Corps und den Baiern Mac Mahon nach Frankreich hinein verfolgte.

Seit dem Friedensschluß ist der deutsche Geldmarkt zu einer großen Macht angewachsen und speziell die berliner Börse hat zu immenser Bedeutung sich aufgeschwungen. Die Gründe dafür liegen in dem wackeren Verhalten des Volkes in Waffen gegenüber dem Feinde, sie liegen in der dadurch ermöglichten Einigung Deutschlands zum imposantesten Staate Europas. Die Börsenmänner und die Bank-Institute ernteten nur, sie ernteten, ohne gesäet zu haben. Sie hatten die leichte Mühe des Fettabschöpfens bei Tausenden von Operationen, die ihnen das politisch erstarkte Vaterland ermöglichte. Die Abschöpfer trugen nicht ein einzig Stück Holz ans Feuer, das die Suppe gar kochte.

Wenn nun die Staatsgewalt bei Verleihung politischer Mandate unter Leuten, die blos Geld haben, nach Kandidaten sich umsähe, so würde sie diese Mandate an Personen abgeben, denen nicht ein einziges Verdienst anhaftet. Dem Junkerthum das Geldbaronat beizugesellen — wahrlich, wir würden solchen Pairsschub über Alles beklagen, und wir wissen, mit uns viele Andere!

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. November. Was die neue Kreisordnungsvorlage anbetrifft, so wird sie sich im Wesentlichen an die im Abgeordnetenhause gewonnenen Vereinbarungen anlehnen, wenn auch mit einigen Modalitäten, wie sie die Regierung von jeher als unerläßlich bezeichnet hat. — Verschiedene Blätter berichten von einem Widerstande, welchen das Gesetz über die Zivilehe im Kabinete des Königs finde. Das Gesetz ist jedoch noch garnicht dorthin gelangt, sondern erst in diesen Tagen unter die einzelnen Ministerressorts vertheilt. Wie man hört, soll es den Titel „Gesetzentwurf betreffend die Beurkundung des Personenstandes und der Form der Eheschließung" führen. — In der „Kreuzztg." lassen sich noch immer Stimmen aus dem Herrenhause vernehmen, welche meinen, daß Fürst Bismarck den zu weit gehenden Kommissionen des Grafen Eulenburg schließlich entgegentreten werde. Auch diese Hoffnung wird sich als eitel erweisen. Aehnlicher Art ist die Deutung, welche die Worte des Königs an den Grafen Brühl von einigen Seiten erfahren. Der Monarch soll nämlich mit der von ihm gebilligten Vorlage die ursprüngliche Regierungsvorlage bezeichnet haben. Der König hat indessen die Politik des Grafen Eulenburg und ihre Zugeständnisse an das Abgeordnetenhaus durchaus gebilligt. Ueberhaupt wiegt man sich in manchen Orten in sonderbaren Illusionen. So beklagt sich die „Kreuz-Zeitung", daß der Kommissarius des Grafen Eulenburg, Geh. Rath Persius, häufig viel weiter gegangen sei, als dort in der Absicht des Ministers gelegen haben könne. Die Thatsachen haben eine solche Ansicht wohl bereits widerlegt. Sie steht mit dem Verhalten des Ministers des Innern und seiner letzten Erklärung im schroffsten Widerspruch. Wenn ferner das genannte Blatt von einer „Differenz" zwischen zwei Regierungs-Kommissarien spricht, so vergißt es hinzuzusetzen, daß dieselbe eine gänzlich untergeordnete Kleinigkeit betraf. — Die Nachricht radikaler Korrespondenten, daß die Regierung ursprünglich auch das Abgeordnetenhaus habe auflösen wollen, ist vollständig aus der Luft gegriffen und spiegelt nur einen Wunsch der radikalen Partei wieder, welche bei einer Neuwahl, freilich ohne irgend einen Grund auf eine Vermehrung hofft.

— Der Minister Dr. Falk empfing am 31. Oktober eine Deputation der Berliner Gemeindelehrer, welche ihre Wünsche in Bezug auf das zu erwartende Unterrichts- event. Dotationsgesetz vortrug. Herr Dr. Falk unterhielt sich in eingehendster Weise mit der Deputation länger als eine Stunde über das Berliner Schulwesen und die Lage der Gemeindelehrer. Näheren Bericht wird die Deputation in der auf den 8. d. M. angesetzten Gemeindelehrer-Versammlung erstatten.

— Generallieutenant von Decker der bekannte Kommandeur des Belagerungsparkes vor Straßburg, ist vorgestern in Belin an den Folgen einer Operatior eines kleinen Geschwürs plötzlich verschieden.

— Ueber den Eintritt des Geh. Regierungsrathes Persius vom Ministerium des Innern in die Stellung eines vortragenden Rathes im Staats-Ministerium, hört die „Köln. Ztg.", daß dieser Eintritt vorläufig an einem Rangstreite gescheitert ist. Geh. Rath Persius hatte auf den unmittelbaren Eintritt in die vom Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann innegehabte erste Stelle — den Immedial-Vortrag bei dem Könige — gerechnet, während Geh. Ober-Regierungs-Rath Wagener auf diesen Platz Anspruch erheben zu dürfen glaubte. Geh. Rath Persius, wenn auch jüngerer Rath und erst Rath dritter Klasse, scheint aber als Vater der Kreisordnung sich nicht hinter Geh. Rath Wagener stellen zu wollen, und so harrt die Erledigung dieser Frage noch der höchsten Entscheidung. Vorläufig soll übrigens dem Geh. Rath Wehrmann die nachgesuchte Entlassung versagt worden sein, so daß der Streit für jetzt des Gegenstandes beraubt ist.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Klützow hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht. — Der Geh. Legationsrath v. Bülow II. hat sich nach Varzin begeben.

— Wie das „Deutsche Wochenblatt" hört, dürfte der neue Flottengründungsplan, für dessen Entwerfung der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, zwei oder drei Jahre zu bedürfen glaubte, dem Reichstage schon in dessen nächster Session vorgelegt werden.

— Der Kardinal Antonelli hat Namens des Papstes an das „katholische Kasino" in München ein Dank- und Anerkennungsschreiben für empfangene 9437 Fl. 34 Kr. gerichtet. Von dieser Summe hat das „Bayerische Vaterland" 1400 Fl. gesammelt und eingeliefert, wofür ihm ein separater Dank ausgedrückt wird. Danach zu schließen, scheint sich das Papstthum von dem alten römischem Kaiserthum mit dem Anspruch auf die Weltherrschaft auch den Ausspruch des Kaisers Vespasian „pecunia non olet" angeeignet zu haben.

— Das vom Magistrat bei dem Entwurf zum Stadthaushalts-Etat für das Jahr 1873 herausgerechnete Defizit beträgt nicht weniger als 2,839,200 Thlr. und würde solches durch etwa 120 Prozente Gemeinde-Einkommensteuer gedeckt werden müssen.

Bei diesem hiernach fast schreckenerregenden Zustande unser städtischen Finanzlage wirft die „Voss. Ztg." die Frage auf, welches wohl die Verhältnisse sein mögen, aus denen der Magistrat sich zur Aufstellung eines derartigen Etats überhaupt auch nur berechtigt halten kann und womit er es der Bürgerschaft gegenüber auch nur zu begründen vermag, in einer Zeit, wie der jetzigen, wo auch nicht einmal das kleinste Anzeichen für außergewöhnliche Zustände vorhanden ist, wo ein bedeutender Theil der Bevölkerung wegen der Theuerung der Lebensmittel und der Miethspreise schwer genug mit der Sorge um die Existenz zu kämpfen hat, mit einem Defizit hervorzutreten, zu dessen Deckung durch die Gemeinde-Einkommensteuer die Bürgerschaft gegen den Bedarf des Jahres 1871 fast um das Dreifache und gegen das Jahr 1872 fast um das Doppelte herangezogen werden müßte, da der durch die Gemeinde-Einkommensteuer aufzubringende Betrag etats-

mäßig in dem ersteren Jahre auf 1,000,000 Thlr. und in dem letzteren Jahre auf 1,600,000 Thlr. angenommen worden ist.

— Wie der „Börs.-Cour." hört, beabsichtigt die Regierung in 1873 mit dem Bau eines neuen Gebäudes für die Bergakademie in Berlin zu beginnen, welches auch die neu zu errichtende geologische Landesanstalt aufzunehmen hat.

— Ueber den Abgang des zeitigen Redakteurs der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" vernimmt man, daß derselbe eine ganz eigene Bewandtniß habe. Nach der Feier des 2. v. M. Jahrestag von Sedan) brachte die Zeitung die Rede des (jetzt übrigens zum ersten Bürgermeister bestätigten) Bürgermeister Seepanski, ließ dagegen die des Oberpräsidenten fort, welche sie dann nachträglich auf Aufforderung brachte. Dieser Umstand war nicht in Vergessenheit gekommen und kürzlich durch ein Mitglied des Aufsichtsrathes jener Aktien-Zeitung nach einer Besprechung mit dem Oberpräsidenten wieder zur Erörterung gekommen, worauf Hr. Dr. Roesler seine Stellung kündigte und es der Aktiengesellschaft überläßt, sich einen gefügigen Redakteur zu suchen.

Tilsit, 30. Oktbr. Die Pocken sind von Neuem wieder aufgetreten, die städtische Heilanstalt hat wieder ihre Pockenstation eröffnen müssen, in der bereits ein Todesfall vorgekommen ist. (T. W.)

Kolberg, 31. Oktbr. In Sachen der berüchtigten Hemdenlieferung für das hiesige Besatzungs-Bataillon in den Jahren 1870 und 71 sind der Kaufmann Rose und der stellvertretende Zahlmeister Schwarzkopf von dem Appellationsgericht wegen Betruges zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. In erster Instanz war von dem kalberger Gerichte entschieden, daß Betrug nicht vorliege. Rose hat sofort das Weite gesucht und Amerika wahrscheinlich schon erreicht. Schwarzkopf dagegen ist bei seinem Fluchtversuche in Berlin gefaßt und nach Kolberg abgeliefert worden. (N. St. Z.)

Breslau, 3. November. [Schlesische Volkszeitung.] Die „Schlesische Volkszeitung" fordert in ihrer Mittwochnummer zur Bildung eines katholisch-christlich-konservativen Wahlvereins für die Provinz Schlesien auf, welcher den Zweck hat, möglichst viele Mitglieder für die Zentrumspartei des Reichstages anzuwerben. Diese Agitation ist durchaus nicht zu unterschätzen, da der katholische Adel Schlesiens zu den begütersten der Monarchie gehört und nicht nur auf die Gutsangehörigen, sondern auch auf die Bauern großen Einfluß ausübt. In dem Grafen Schaffgotsch auf Koppitz, der aus der freikonservatien Partei aus- und zur Zentrumspartei übergetreten ist, hat der Verein bereits seinen ersten Konvertiten gewonnen. Die Eingangs gedachte Zeitung bringt übrigens in ihren letzten Nummern auch eine offene nicht uninteressante Darstellung ihrer Verhältnisse. Nach diesen ist das Blatt im Jahre 1869 von einem Konsortium dem Kanonikus Dr. Wick für die Summe von 5,500 Thlr. abgekauft worden; damals führte dasselbe den Titel „Breslauer Hausblätter". Um Betriebsmittel zu beschaffen, wurden Aktien a 25 Thlr., zum Gesammtbetrage von 25,000 Thlr. ausgeschrieben, von denen jedoch nur 18,000 Thlr. gezeichnet wurden und zwar zeichnete davon der Fürstbischof Dr. Förster 100 Stück oder 2,500 Thlr. Im Jahre 1870 hat die Zeitung einen Ueberschuß von 1200 Thlr. erzielt, dagegen ist im Jahre 1871 ein Zuschuß von 2500 Thlr. erforderlich gewesen, „weil, wie der Artikel selbst wörtlich sagt, in diesem Jahre bereits viele Abonnenten davongelaufen waren." An Gründungskosten sind über 2000 Thlr. „verbraucht" und 7500 Thlr. haben als Kaution gestellt werden müssen. Hiernach läßt sich also herausrechnen, daß an Betriebskapital noch etwa 6000 Thlr. vorhanden sind.

Ratibor, 1. Nov. Sicheren Nachrichten zufolge ist an den hiesigen Magistrat ein Schreiben der k. Regierung zu Oppeln erlassen worden, welches die Entlassung der ehrwürdigen Ursulinerinnen aus ihrer Lehrthätigkeit in den Mädchenklassen der hiesigen Elementarschule anbefiehlt und es dem Magistrat freistellt, entweder Lehrer — oder weltliche Lehrerinnen an die Stelle der Ordensschwestern zu berufen.

Hannover, 31. Oktober. [Verhaftung.] Die „Hannov. Landesztg." schreibt: „Gestern Mittag 12½ Uhr wurde der verantwortliche Redakteur dieser Zeitung, Herr Christian Meyer, weil er den Verfasser eines „Der Alt-Hannoversche Volkskalender" betitelten Artikels zu nennen sich weigerte, gefänglich eingezogen."

Stolberg, bei Aachen, 31. Okt. Heute erhielt der Geschäftsführer des Vereins der deutschen Katholiken für den Regierungsbezirk Aachen, Radeke von hier, eine Vorladung, am 8. Nov. vor dem Polizeigerichte zu Stolberg persönlich zu erscheinen, um „über die Beschuldigung am 18. August a. c. in hiesiger Stadt einen politischen Verein, welcher die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, unter seinen Vorstand und unter den Namen „deutsch-katholischer Verein" konstituirt zu haben, ohne gemäß § 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 die Statuten des Vereines und das Verzeichniß der Mitglieder der Ortspolizeibehörde hierselbst eingereicht zu haben;" 2) „der Ortspolizeibehörde auf die Aufforderung vom 18. d. M. die Auskunft über das zum Zwecke des von ihm am Sonntage, den 20. d. M. abgehaltenen Wanderversammlung des politischen Katholiken-Vereines, gebildete Lokalkomité, nicht ertheilt zu haben" — das Rechtliche verhandeln zu hören.

Bonn, 31. Oktober. In Bezug auf die Mittheilung über die angebliche Berufung des Professors v. Schulte an die Universität Bonn bemerkt die „Bonn. Ztg.": „Den Universitätsbehörden ist bis jetzt von dieser Berufung nichts bekannt geworden und die ganze Geschichte vielleicht nur aufs Tapet gebracht, um durch zu frühes Reden die Sache zu verhindern. Uebrigens wird die Angelegenheit einer schnellen Entscheidung entgegen gehen, da dem Professor v. Schulte, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, vond er Universität Wien eine Berufung bevorsteht."

Saarbrücken, 29. Oktober. (Ablehnung.) Den nach Entfernung der vier Schulschwestern in Neunkirchen verbliebenen „Krankenschwestern" ist nachstehende Verfügung insinuirt worden:

„Neunkirchen, 24. Oktober 1872. Die königl. Regierung hat unterm 16. d. M. dahin Entscheidung getroffen, daß den in Neunkirchen zur Zeit befindlichen Religiosen die Erlaubniß zur Einrichtung einer Näh- und Strickschule nicht gegeben werden könne, da auch die Unterweisung in weiblichen Handarbeiten in die Kategorie der Unterrichtsertheilung gehöre, und somit somit selbstredend ausgeschlossen bleiben muß. Indem ich Ihnen im Auftrage des kgl. Landrathsamtes Kenntniß gebe, werden Sie hiermit veranlaßt, die bereits versuchsweise begonnene Unterrichtsertheilung nunmehr einzustellen. Der Bürgermeister. gez. Jongnell.

Dresden, 2. Novbr. Der „Dresd. Anzeiger", das amtliche Organ des Dresdener Stadtraths, enthält folgende, jedenfalls aus zuverlässiger Quelle geflossene Mittheilung:

„Der bevorstehende Besuch Sr. M. des deutschen Kaisers legte der Stadt die Verpflichtung nahe, den hohen Gast unseres Königshauses feierlich zu begrüßen, und es waren auch hierzu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen. Wie indessen verlautet, haben S. M. der Kaiser sich mit Entschiedenheit gegen besondere Ehrenbezeigungen für Allerhöchstihre Person ausgesprochen, da bei dem gedachten festlichen Anlaß sich Alles um das goldene Jubelpaar gruppiren müsse. Hiernach wird sich die Stadt auf die Erbauung einer Ehrenpforte auf dem Kaiser-Wilhelmsplatze und auf Ausschmückung der Augustusbrücke beschränken, während von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft gewiß nicht unterlassen werden wird, dem hohen kaiserlichen Gaste, welcher an der Seite unseres hochverehrten Königs in die sächsische Haupt- und Residenzstadt einzieht, einen herzlichen Empfang zu bereiten.

München, 31. Oktober. Der König von Baiern hat den ihm vorgelegten Hirtenbrief des Bischofs von Speyer Dr. v. Haneberg durch ein ausführliches Handschreiben beantwortet. Dasselbe ist nach einer offiziösen Mittheilung in sehr huldvollem Tone gehalten, drückt aber namentlich die allerhöchste Genugthuung darüber aus, daß der Hirtenbrief des Bischofes Milde, Versöhnlichkeit und Friedensliebe athme. Die Ansicht des Königs über das von einem Theil der baierischen Bischöfe geübte fanatische und terroristische Treiben ist damit sehr deutlich zu erkennen gegeben.

Oesterreich.

* **Wien**, 1. November. Ueber die seit einiger Zeit hier in Umlauf gesetzten Gerüchte betreffs des Rücktrittes des Kriegsministers v. Kuhn äußert sich die „N. Fr. Pr." folgendermaßen:

„Kriegsminister Baron Kuhn ist heute der Gegenstand mehrfacher Aufmerksamkeiten, erfreulicher und unerfreulicher Art, seitens der Presse, von denen jene das für sich haben, daß sie wahr sein können, diese das gegen sich, daß sie nicht wahr sind. Um die unerfreulichen, glücklicherweise aber auch unwahren Nachrichten über Baron Kuhn zuvörderst abzuthun, sei erwähnt, daß die „Presse" von einem „unmittelbar bevorstehenden Rücktritte des Kriegsministers" zu berichten weiß, und um bezüglich seines Nachfolgers ja nur recht sicher zu gehen, deren nicht weniger als fünf auf einmal nennt, nämlich die in den letztabgelaufenen Wochen bereits in verschiedenen Blättern genannten Generale Koller, Piret, Philippovich und Mollinary, sowie den unseres Wissens bisher noch nicht in Combination gezogenen General Baumgarten. Unsere Informationen, denen wir zu vertrauen Grund haben, gehen nun dahin, daß diese Nachrichten vollkommen unbegründet seien. Hingegen finden wir in Pester und Prager Blättern die Meldung, daß der angeblich demissionirende Kriegsminister in Folge besonderer kaiserlicher Verfügung außer der Tour zum Feldzeugmeister befördert wurde. Nachdem wir schon bei Baron Kuhn sind, wollen wir auch davon Notiz nehmen, daß die aus Pester Blättern stammende Nachricht, der Kriegsminister sei gezwungen, aus Gesundheitsrücksichten einen Landaufenthalt zu nehmen, wie wir aus bester Quelle erfahren, vollständig grundlos ist."

Aus **Istrien** gehen sehr betrübende Nachrichten ein. Die seit vielen Wochen anhaltenden Regengüsse haben dort erhebliche Schäden angerichtet. Am 22. d. M. Nachts ward die Ortschaft Novokrazine von einem Wolkenbruche heimgesucht, in Folge dessen viel Vieh, Erntevorräthe und Geräthschaften zu Grunde gingen. Eine Holzbrücke, Wintersaaten, Obstbäume und dergleichen wurden vom Wasser weggeschwemmt und die Wohnhäuser beinahe ganz unter Wasser gesetzt, so daß die Einwohner genöthigt waren, sich auf Hausdächer zu flüchten, um ihr Leben retten zu können. Auch die Eisenbahnbauten auf der Strecke St. Peter-Fiume haben in Folge des unaufhörlichen Regens stark gelitten, so daß die für den 1. November d. J. in Aussicht gestellte Eröffnung der Strecke selbst in weite Ferne gerückt wurde.

Schweiz.

Ueber die Wahlen in den schweizerischen Nationalrath erfährt die „A. A. Ztg.", daß sie mit großer Mehrheit revisionistisch ausgefallen sind. Vom jenseitigen Ufer des Neuenburger See's bis zum Bodensee ist ein einziger Antirevisionist, nämlich der ultramontane Müller in St. Gallen, gewählt worden. Neuenburg, dessen Mehrheit am 12. Mai d. J. gegen die Revision der schweizerischen Bundesverfassung stimmte, hat nun mit großer Mehrheit Revisionisten in den Nationalrath gewählt. Der katholische Kanton Solothurn mit dem infallibeln Bischof hat trotz aller ultramontanen Treibereien mit unerwartet großer Mehrheit revisionistisch gewählt. In Stadt und Bezirk Bern wurde der Antirevisionist Steiner beseitigt, und im berner Oberlande Hr. Bundesrath Cérésole aus dem Kanton Waadt, weil er treu zur Revision hielt, mit eminenter Mehrheit in den Nationalrath gewählt. Hr. Altbundesrath Dubs, der an der Verwerfung der Bundesrevision die Hauptschuld trägt, ist in seinem Heimathkanton Zürich durchgefallen, wurde indeß mit schwacher Mehrheit im Kanton Waadt gewählt. In Genf siegte die ultramontan-sozialistische Partei. Höchst bemerkenswerth ist, daß die Betheiligung an den Wahlen im Kanton Waadt eine geringe, dagegen für die revisionistischen Wahlen überall eine sehr bedeutende war; ferner, daß überall mit dem vollen Bewußtsein, daß die Gewählten für die Revision stimmen werden, gewählt wurde. In Graubünden sind die Revisionisten, soweit die Nachrichten lauten, im Vorsprung, und im Kanton Tessin wird die Vertretung zum Mindesten sein, wie bisher, also mehr revisionistisch. Es ist klar, daß die Revision wieder in den Vordergrund tritt.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Der Generalrath des Seine-Departements beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 28. v. M. mit der Unterrichtsfrage. Thulié erstattete über eine Reihe einschlägiger Anträge Bericht. Das Prinzip der allgemeinen Schulpflicht und der Unentgeltlichkeit des Volksunterrichts waren von dem Generalrath schon bei früheren Gelegenheiten, das erste einstimmig, das zweite mit einer Majorität von 21 Stimmen angenommen worden. Ueber die demnach allein noche offen Frage der Konfessionslosigkeit (Laizität) läßt sich der Bericht des Herr Thulié folgendermaßen aus:

Nicht nur die Gewissensfreiheit, sondern auch Gerechtigkeit und Billigkeit sprechen für konfessionslose Schulen. Der öffentliche Unterricht wird vom Staate und den Gemeinden subventionirt; Jedermann hat ein Anrecht darauf, weil Jedermann seine Steuer zahlt, und dieses Recht würde vereitelt, wenn der Staatsschatz irgend eine besondere Sekte für den Unterricht subventionirte. Hierbei kann auch von Mehrheit und Minderheit nicht die Rede sein; die Ueberzeugungen eines Jeden sind unantastbar, und was würde man von einer Theorie denken, die da behauptete, daß die Majoritäten unumschränkte Gewalt über die bügerlichen Freiheiten der Minoritäten hätten? Die sittliche Freiheit ist ebenso unverletzlich wie die bürgerliche, und auch eine überwältigende Majorität darf ihr nicht nahe treten. Der Bürger, welcher mit seiner Steuer die Schule subventionirt, hat das Recht zu verlangen, daß in derselben nichts gelehrt werde, was gegen sein Gewissen wäre. Ihm allein steht die Wahl der Lehren zu, welche er seinen Kindern einprägen will. Der Unterricht muß also aus Achtung vor Recht und Gerechtigkeit ein positiver sein und dies kann er nur dann werden, wenn man ihn schlechterdings verweltlicht. Der Staat vertritt überdies nur die Interessen der bürgerlichen Gesellschaft und zu allen Zeiten sahen wir das kirchliche Interesse im Kampfe gegen die bürgerliche Gewalt, wofern es diese nicht beherrschte. Der Staat würde also ein Heer von Beamten unterhalten, welche einer Sache ergeben wären, die nicht die seinige ist, und einem Losungswort gehorchen, das er nicht ausgegeben hat, so daß er plötzlich einmal einer feindlichen Armee gegenüber stehen könnte, die auf seine eigenen Kosten groß gezogen worden ist. Das darf nicht geschehen. Der Staat kann und darf nur Männer subventioniren, welche seine Interessen vertreten, welche sich nur mit der Mission befassen, die ihnen von der Nation anvertraut worden ist, und von Niemand anders Befehle annehmen, als vom Staate. Wir wissen Alle, daß die oberste Regierung der Kirche weder in Paris, noch in Versailles ihren Sitz hat. Die Religionen kennen keine Landesgrenzen; sie sind universell oder wollen es werden, und nennen Alle, so ihren Lehren gehorchen, ihre Kinder, und alle Uebrigen ihre Feinde. In ihren Augen steht der Glaube über Allem; Alles muß seinen heiligen Interessen geopfert werden, auch das Vaterland, auch die Familie; so steht es geschrieben. In den bürgerlichen Gesellschaften dagegen, deren Interessen abgegrenzt und widerstreitend sind, muß die Idee des Vaterlandes vor jedem anderen Gefühl den Vortritt haben und der Bürger muß seine theuersten Ueberzeugungen und seine Person selbst dem öffentlichen Wohle, dem allgemeinen Besten zum Opfer bringen. Die bürgerliche Welt und die kirchliche Welt haben also weder dasselbe Ideal, noch dieselben Interessen, noch dasselbe Regierungssystem: der Syllabus hat uns darüber aufgeklärt. Ihre Bestrebungen und ihre Bedürfnisse sind nicht nur nicht in Uebereinstimmung, sondern meist sogar in offenbarem Widerspruch; es sind zwei getrennte Gesellschaften, welche zu allen Zeiten im Kampfe mit einander gelegen haben. Der Staat darf nicht diesen für sein Ansehen und seine Einheit gefährlichen Kosmopolitismus von Männern lehren lassen, die ihm nicht unbedingt ergeben und deren Grundsätze nicht die seinigen sind. Im Gegentheil sollen die vom Staate subventionirten Lehrer vor Allem patriotische Bürger heranziehen und die Kinder Frankreichs in der Liebe zum Vaterlande unterweisen. Dieses Ziel kann nur durch die Verweltlichung des Unterrichts erreicht werden. Aus allen diesen Gründen empfiehlt Ihnen Ihre VII. Kommission folgenden Entwurf: Der Generalrath der Seine, in Erwägung, daß er in seiner Sitzung vom 7. Novbr. 1871 die Schulpflicht einstimmig und die Unentgeltlichkeit mit 48 gegen 27 Stimmen angenommen hat; in Erwägung, daß der weltliche Unterricht das nothwendige Corollar der Schulpflichten ist, und daß man den Religionsunterricht mit dem positiven Unterricht nicht verbinden kann, ohne der Gewissensfreiheit zu nahe zu treten; daß endlich der Staat selbst wesentlich weltlicher Natur ist und seine Subvention nur Männern zuwenden kann, welche ausschließlich seine Interessen vertreten, — spricht den Wunsch aus, daß der Volksunterricht ein obligatorischer, unentgeltlicher und konfessionsloser sei. Man schreitet nach einigen weiteren Bemerkungen zur Abstimmung und der dritte Theil des Kommissionsantrages, der Wunsch eines konfessionslosen Unterrichts, wird mit 37 gegen 30 Stimmen angenommen. (B. B.-Z.)

Paris, 31 Oktober. Wider Erwarten eröffnet die „République Francaise", das Organ von Gambetta, schon heute die Angriffe gegen Herrn Thiers selbst. Sie sagt ihm, obwohl in den höflichsten Ausdrücken, daß er durch seine innere Politik, durch die Aufrechterhaltung seiner bonapartistisch-, royalistisch-klerikalen Verwaltung, durch die Exzesse, welche die Monarchisten und Klerikalen ungestraft sich zu Schulden kommen lassen dürfen, Frankreich in den Augen der ganzen Welt lächerlich mache. Entschuldigungsgründe, daß Thiers einer solchen Lage der Dinge kein Ende mache, will die „République" nicht zulassen, da es seine Pflicht sei, die Republik zu einer geachteten Regierung zu machen, sie nicht von seinen eigenen Beamten beschimpfen zu lassen und nicht aus Furcht vor der Geistlichkeit sich unter deren Zuchtruthe zu schmiegen. Die Polemik Gambetta's gegen den Jesuitismus wird Thiers zwingen, entweder offen für die Klerikalen Partei zu ergreifen, was ihm im In- und Auslande sehr schaden muß, oder endlich den jesuitischen Umtrieben ein Ziel zu setzen, was ihm den päpstlichen Stuhl vollständig verfeinden wird, und dies in einem Augenblick, wo er, wie der bekannte Artikel des Osservatore Romano beweist, im Begriffe steht, den Grafen von Chambord fallen zu lassen, um der Republi des Herrn Thiers, der dagegen die Klerikalen ruhig gewähren lassen wollte, unter die Arme zu greifen. Bedeutung erhält dieser Kampf dadurch, daß Gambetta mit dieser Polemik in der Armee und im Lande großen Anklang findet.

Es wird nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, wie die Ultramontanen gegenwärtig über Deutschland denken. Sie unterscheiden zwei Parteien. Die eine besteht aus den ultramontanen Bischöfen und deren Anhange, die andere aus dem übrigen Theile der Nation. Die deutschen Ultramontanen sind für sie wahre Franzosen, Brüder, Leute von Muth, Wissenschaft und Gewissen. Das „Univers" von gestern giebt ihnen zu wissen, daß die Ultramontanen Frankreichs ihnen Geld schicken werden, wenn die Bismarck'sche Verfolgung fortdauert und zu weiteren Konsequenzen schreitet. Das ganze nicht ultramontane Deutschland aber ist, nach dem „Monde", nichts weiter, als „ein Haufe von Träumern, Ideologen, verschrobenen Köpfen und Barbaren, die nur eine Tünche von Zivilisation tragen." Veuillot findet eine merkwürdige Uebereinstimmung zwischen der Politik Bismarck's und der Internationale, „eine Politik, welche die Herrschaft der Kanone sei, von Zeit zu Zeit unterbrochen durch die Herrschaft des Petroleums." Natürlich gelten ihnen alle Franzosen, die nicht Ultramontane sind, für wahre Deutsche und Anhänger Bismarck's, und demzufolge als die hassenswerthesten aller Geschöpfe. Kurz, die Ultramontanen Frankreichs sind die wahren Franzosen, die Ultramontanen Deutschlands die wahren Deutschen. Sie allein sind Patrioten und große Seelen. Uebermäßige Bescheidenheit ist ihre Sache nicht.

Belgien.

Brüssel, 31. Oktober. Am Dienstag Morgens gegen 11 Uhr wurde die Konferenz der Delegirten des Amerikanisch-Europäischen Komites zum Besten der rumänischen Juden, „Place de Barière Nr. 16", im Israelitischen Konsistorialsaale von Herrn Professor Dr. Lazarus (Berlin) mit einer feierlichen Ansprache eröffnet. Die Konferenz, deren Zweck aus den nachfolgenden Verhandlungen ersichtlich, ist von dem „Komite zur Aufhilfe der rumänischen Juden" in Berlin, dessen Vorsitzender vorgenannter Herr ist, einberufen. Es sind 35 Delegirte aus Nord- und Süddeutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Holland und Nord-Amerika anwesend, die alle eine sehr bedeutende Stimmenzahl vertreten. Aus Berlin sind anwesend, wie bereits erwähnt: Herr Professor Dr. Lazarus, die Herren Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Kristeller, Geh. Kommerzienrath Liebermann, Kommerzienrath Meyer Kohn und Fabriksbesitzer Ferdinand Reichenheim. Von sonstigen bekannten Persönlichkeiten bemerke ich: die Herren Advokat Adolphe Cremieux, Oberrabbiner Isidor und Dr. Albert Kohn aus Paris. Ferner: die Herren Sir Francis Goldsmid, Mitglied des englischen Unterhauses, und Frederic Mocatta aus London, Dr. Leopold Kompert, Schriftsteller aus Wien, J. R. Bischofsheim, belgischer Senator und der belgische Oberrabbiner Antruc aus Brüssel. Die Verhandlungen werden in deutscher, französischer und englischer Sprache, jedoch hauptsächlich in den beiden ersteren, geführt. Uebersetzt wird äußerst wenig. Fast alle anwesenden Herren scheinen erwähnte drei Sprachen, wenn auch nicht perfekt zu sprechen, so doch zu verstehen. Ueber die Verhandlungen selbst ist noch sehr wenig zu berichten, da die geschäftlichen Fragen sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben. Bei Konstituirung des Bureau's wurden gewählt: Die Herren Adolphe Cremieux (Paris) zum Präsidenten, die Herren Professor, Dr. Lazarus (Berlin), Sir Francis Goldsmid (London), Dr. Kompert (Wien), zu Vicepräsidenten und Herr Didisheim (Brüssel) zum Sekretär. Hierauf wurde zum ersten Gegenstande der Tagesordnung: „Auf welche Weise lassen sich für die Juden in Rumänien in politischer und sozialer Beziehung Rechte gleich den übrigen Einwohnern jenes Landes erwirken", übergegangen und in längerer Debatte die bereits zur Genüge bekannte mißliche Lage der Juden in Rumänien geschildert. „Die Bauern und ein großer Theil der Bojaren — so wurde unter Anderem hervorgehoben — lebten sogar früher mit den Juden in Rumänien in größtem Einvernehmen. In Folge dessen könne fanatischer Religionshaß durchaus nicht der Grund zu derartigen Verfolgungen sein. Auch Geldneid gegenüber den Juden könne keineswegs als Ursache geltend gemacht werden, indem bezeichnete Verfolgungen in Distrikten vorkommen, wo nichts weniger als reiche Juden wohnen. Trotzdem die Juden dieselben Steuern ꝛc. dem Staate entrichten, wie alle anderen Einwohner Rumäniens, so verhindere man jene an dem Handel verschiedener Waaren, sowie an der Ausübung mehrerer Handwerke. So sind die Juden Rumäniens unter Anderem ferner zum Hauskauf nicht berechtigt ꝛc. Schnelle und energische Hilfe sei jedenfalls unter allen Umständen dringend geboten." Hr. Dr. Albert Cohn (Paris) bekundete: „Der ehemalige Kultusminister Rumäniens, Herr Graf Rosetti, habe ihm mitgetheilt, daß die Juden in Rumä-

nien — beiläufig bemerkt, gehören die Handwerker Rumäniens zum übergroßen Theile der jüdischen Konfession an — äußerst fleißige und arbeitsame Leute seien. Er, der genannte Minister, habe die jüdischen Handwerker sehr oft im Winter schon des Morgens um 4 Uhr bei der Arbeit getroffen." Hier wurden die Verhandlungen, die noch durch eine 2½stündige Pause unterbrochen worden waren, der zu weit vorgeschrittenen Zeit wegen gegen 7 Uhr Abends vertagt.

Brüssel, 1. November. Prof. Lazarus (Berlin), der auf Wunsch des Präsidenten, Herrn Cremieux, die Verhandlung leitete, eröffnete wiederum dieselbe vergangenen Mittwoch Morgens gegen 10 Uhr. Ehe ich über die Verhandlungen selbst berichte, möge mir eine kurze Bemerkung gestattet sein. Ich lese in den hiesigen Zeitungen, daß Herr G. von Bleichröder aus Berlin auf gegenwärtiger Konferenz vertreten sei. Herr von Bleichröder ist jedoch nicht anwesend. Wie ich ferner höre, ist genannter Herr überhaupt nicht Mitglied des Berliner „Komites zur Aufhülfe der Rumänischen Juden." — Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde in längerer Diskussion hervorgehoben, daß nicht durch Phrasen oder schön klingende Resolutionen den Juden in Rumänien geholfen werden könne. Wirkliche Thaten müßten geschehen. „Vor Allem — so hob insbesondere Herr Professor Dr. Lazarus (Berlin) hervor — müsse innerhalb der verschiedenen Hilfs-Komites eine feste und einheitliche Organisation geschaffen werden. Es beantrage daher: „Ein Exekutiv-Komite mit einem Vororte an der Spitze zu gründen. Der Vorort hat 3 Mitglieder zur Leitung aller Geschäfte zu designiren. In jedem anderen Orte wird ebenfalls ein Mitglied ernannt, das mit dem Vororte in schriftliche Verbindung zu treten hat. Paris jedoch als Sitz des „Alliance israelite universelle" hat 2 solche Mitglieder zu wählen, zu denen jedenfalls der Vorsitzende jener Alliance, Herr Adolph Cremieux zu gehören hat." Auch müsse dieser Organisation — so bemerkte der genannte Herr Antragsteller weiter — ein vollständig konfessionsloser Charakter verliehen werden. Die Rumänische Juden-Angelegenheit sei durchaus keine konfessionelle, sondern eine Humanitätsfrage in des Wortes vollster Bedeutung. Mehrere desbezügliche Komites zählen auch bereits viele Leute nichtisraelitischer Konfession zu ihren Mitgliedern. Nur auf diesem Wege werden sich bei emsiger Arbeit wirklich Resultate erreichen lassen." Nach kurzer Debatte wurde vorerwähnter Antrag einstimmig akzeptirt und Wien mit Rücksicht auf seine geographische Lage zum Vorort des bezeichneten Exekutiv-Komites gewählt. — Es wurde außerdem resolvirt. Das Exekutiv-Komite hat alle Beschlüsse der Konferenz auszuführen und möge sich gefälligst den Wunsch der Konferenz, öfters derartige Versammlungen auch behufs Erledigung anderer wichtigen Fragen einzuberufen, ad notam nehmen. Ferner das Exekutivkomite möge stets für eine gründliche Israelitenstatistik Sorge tragen." „Die Hauptaufgabe des Exekutivkomites sei jedoch — so bemerkten sämmtliche Redner unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung — für die geistige und moralische Hebung der jüdischen Bevölkerung in Rumänien zu sorgen. Das Komite müsse gute, den heutigen Zeitverhältnissen angemesse Schulen gründen. Man müsse für gute Lehrkräfte, gebildete Prediger 2c. Sorge tragen. Auch in dem kleinsten Orte Rumäniens, wo für die Israeliten keine Schulen bestehen, müssen solche errichtet, wo diese nicht genügen, verbessert werden. Auch der sonstigen Erziehung müsse man alle Sorgfalt zuwenden und erwachsene junge Leute in deutschen Schulen zu Lehrern ausbilden lassen. Ferner müsse für eine gute, belehrende, jenen Leuten in verständlicher Sprache geschriebene Literatur Sorge getragen werden. Dies werde das beste und sicherste Mittel zur Ausrottung der Mißstände in Rumänien sein." Endlich wurde noch beschlossen, einen Aufruf an die Rumänischen Juden zu erlassen und sie in demselben aufzufordern, sich für erwähnte Schulfrage zu interessiren. — Bezüglich der Frage der Auswanderung der Juden aus Rumänien erklärten sich alle Redner gegen die Auswanderung und wurde hinsichtlich dessen folgende Resolution gefaßt: „Die Konferenz erklärt, eine Massen-Auswanderung der Juden Rumäniens in keiner Weise zu unterstützen. Die Konferenz ist der Ueberzeugung, daß die Juden Rumäniens einen solchen Grad von Patriotismus besitzen, daß sie jede Aufforderung auf Auswanderung mit Entrüstung von sich weisen würden." — Herr Professor Dr. Lazarus (Berlin) theilte außerdem noch mit, daß — wie er höre — die Juden Rumäniens eine Petition behufs Gewährung von Rechten, gleich der übrigen Bürgern Rumäniens bei den Bukarester Kammern einzureichen beabsichtigen. Endlich dankte vorgenannter Herr der Brüsseler israelitischen Gemeinde für die Gastfreundschaft, die den Mitgliedern der Konferenz zu Theil geworden. — Die Herren Cremieux, Oberrabbiner Isidore (Paris) so wie der Oberrabbiner, Herr Astruc (Brüssel) sprachen noch einige höchst ergreifende Schlußworte. An diese knüpfte Herr Professor Dr. Lazarus an und schloß gegen 9 Uhr Abends die Konferenz.

(Hugo Friedlaender.)

Italien.

?! **Rom**, 30. Oktober. Vorgestern empfing der Papst eine zahlreiche Deputation der Bewohner aus dem Montiviertel. Der Fürst Aldobrandi las bei dieser Gelegenheit eine Adresse vor, in welcher gesagt wurde, daß die Bewohner von Monti jegliche Solidarität mit den in ihrem Stadttheile am 2. d. M. stattgefundenen Demonstrationen zurückweisen. Der Papst beglückwünschte sie für die Zuneigung, welche sie dem Vikarius Christi hegen und drückte sein Bedauern über die Gefahren aus, welche der geistlichen Gewalt drohen. Er sagte unter Andern: „Die katholische Welt bildet heute den erhebenden Anblick der Pilgerfahrten, welche in Folge von Gelübden unternommen werden, die für das Heil der Kirche abgelegt wurden. Es werden Institutionen, welche den Bedürfnissen entsprechen, gegründet. Der Episkopat vertheidigt die Rechte der Religion. Bitten wir, auf daß der Herr komme." Unter den Anwesenden bemerkte man den Kardinal Cullen und die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Portugals und Perus.

Rußland und Polen.

§§ **Petersburg**, 31. Oktober. Vom Amur werden Ueberschwemmungen gemeldet, die den momentan in Italien stattthabenden bezüglich des dadurch verursachten Schadens wohl an die Seite gestellt werden können. Die Ueberschwemmung, welche schon im letzten Monat alle Ortschaften von Pokrowka bis Blagowjeschtschensk, d. h. auf einen 800 Werst (7 Werst = 1 deutsche Meile) messenden Raum heimgesucht, hat neuerdings die vier Orte Swerbejew, Permykina, Beitonowa und Ssibewna (sog. Stanizen) vollständig fortgeschwemmt, und wenn man zu diesen noch diejenigen rechnet, die mehr oder weniger gelitten haben, wie z. B. Ignashewo, wo nur ein Haus stehen geblieben ist, so erhält man wohl das Dreifache jener Zahl. Das Wasser stieg unglaublich schnell, in einer Stunde mehr als 2 Faden und in den engen Stellen zwischen steilen Ufern sogar 7 Faden. Der Verlust an Vieh ist bedeutend. An einigen Stellen mußten sich die Leute auf die höchsten Bäume flüchten und der Dampfer des Telegraphenressorts soll allein 40 Menschen von den Bäumen gerettet haben. In Blagowjeschtschensk fuhr der Dampfer in den Straßen umher und im Hause des Gouverneurs stand das Wasser über eine Arschine hoch. Während am oberen Laufe des Amur das Wasser solche Verheerungen anrichtete, sind die russischen Kosaken von einer anderen Landplage heimgesucht worden: von den Tigern. Einige Ortschaften werden von diesen Raubthieren geradezu in Belagerungszustand gehalten. Zur Jagd auf dieselben ziehen Partien von ungefähr 15 Mann aus, die gewöhnlich einen oder zwei Mann dabei verlieren. Wie erzählt wird, hat noch unlängst ein Tiger, der bereits fünf Büchsenkugeln in den Leib bekommen, noch Sprünge von einigen Faden Weite gemacht, zwei Kosaken verwundet und die Büchsen und Bajonnette Derjenigen zerbrochen, die, nachdem sie ihre Kugeln verschossen hatten, ihren Kameraden mit dem Bajonnet zu Hülfe kamen. — Folgende beklagenswerthe Thatsachen werden aus Chodschent gemeldet: Nachdem die sehr heftig aufgetretene Cholera aufgehört hatte, erfolgte die Verordnung über die Schutzpockenimpfung. Die Ausführung dieser Anordnung wurde Personen übertragen, welche, ohne den Leuten die Bedeutung der Pockenimpfung als eines Schutzmittels zu erklären, so verfuhren, daß die Lokalbevölkerung die Impfung für eine Stempelung zur Aushebung für den Militärdienst ansah. Man zog mit Kosaken und Feldschaaren in den Dörfern umher und impfte den Leuten mit Gewalt die Pocken ein. Das Volk lärmte versammelte sich in einer Masse von 10,000 Mann auf dem Markte, ergriff einen der Verhafter und mißhandelte ihn so, daß er starb. Als eine Kompagnie Soldaten erschien, ging das Volk ohne Widerstand auseinander. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche damit endete, daß einige Tausend Menschen mit Geldstrafen belegt, 2 erschossen, 9 zur Zwangsarbeit und 10 zur Ansiedelung nach Sibirien geschickt wurden. — Eine junge Nonne des hiesigen Klosters, die sich seit ihrem dritten Lebensjahre in dem Kloster befunden hat und vor zwei Jahren eingekleidet worden ist, hat, wie die russ. „St. P. Z." hört, das Kloster verlassen, um sich weltlicher Thäthigkeit zu widmen. Sie ist höchstens 25 Jahre alt und, wie man sagt, von bemerkenswerther Schönheit. In Nonnenklöstern sind dergleichen Ereignisse sehr selten, während sie in Mönchsklöstern viel öfter vorkommen. Wir bemerken hierzu, daß in der griechischen Kirche den Frauen das Austreten aus dem Kloster gestatttet ist, da sie dort nicht das Gelübde der ewigen Keuschheit ablegen, — Red. d. Pos. Ztg.)

Türkei und Donaufürstenthümer.

Bei der Revue, welche Fürst Karl abhielt, richtete er an die Truppen nachstehende Anrede:

„Ich hoffe, daß wir fortan auf demselben Wege des Fortschritts vorwärts gehen werden, und ich zweifle keinen Augenblick daran, daß, im Falle die Armee berufen werden sollte, die Rechte des Vaterlandes zu vertheidigen, sie sich mit Vertrauen um mich scharen wird und alle Soldaten aus allen Theilen des Landes mit Herz und Liebe diese heilige und schöne Pflicht erfüllen und die ruhmreichen Thaten der verschwundenen Jahrhunderte zurückrufen werden."

In einem Tagesbefehle dankt der Fürst den Truppen für die bewiesene Ausdauer und Tüchtigkeit und empfiehlt ihnen, die Disziplin zu ihrer Religion zu machen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4 November.

— **Die Polen Galiziens** sind noch nicht damit zufriedengestellt, daß unter Hohenwart das deutsche Theater zu Lemberg, eine Stiftung des Grafen Skarbek, aufgehoben wurde. Ihr Fanatismus gegen das Deutsche ist damit noch nicht gestillt, wie folgende Zuschrift beweist, die dem am Lemberger polnischen Theater wirkenden Schauspieler und Dekorationsmaler Joseph Baranowski vom Komite der Aktien-Gesellschaft des polnischen Nationaltheaters zugestellt wurde: „Das Komite des polnischen Nationaltheaters hat in Erfahrung gebracht, daß Sie als Mitglied der Gesellschaft des polnischen Nationaltheaters thätigen Antheil an der Errichtung der deutschen Bühne genommen haben, an deren Verdrängung aus Lemberg das Land und der Landtag so viele Jahre gearbeitet haben, und da Sie auf diese Weise die ganze polnische Gesellschaft kompromittirt haben, so hat die Gesellschaft in der Sitzung am 14. d. den Entschluß gefaßt, Ihnen den Kontrakt zu kündigen und Sie vom Palmsonntag 1873 an von den Pflichten als dramatischer Künstler zu entheben. Lemberg, am 14. Oktober 1872. Vom Komite der Aktiengesellschaft des polnischen Nationaltheaters. Walerian Podlewski m. p., Präsident. Dr. Morzynski m. p." Das Verbrechen, welches Baranowski in diesem Schriftstück vorgeworfen ist, besteht darin, daß er für die seit einigen Tagen in Lemberg wirkende deutsche Theatergesellschaft malte, um dabei etwas zu verdienen.

— **Auf dem Schloßberge**, zwischen Franziskanerkirche und Appellationsgericht, trieb sich in letzterer Zeit Abends regelmäßig Gesindel umher, welches sich diesen dunkeln Platz zum Rendezvous auserkoren. Ein dort wohnhafter stämmiger Bürger, dem diese Gesellschaft nicht behagte, hat dieselbe dadurch vertrieben, daß er allabendlich mit einem guten russischen Kantschuh versehen, den Platz revidirte.

— **Bertha Weiß** aus Insterburg befindet sich gegenwärtig beim k. k. Untersuchungsgericht in Bregenz wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. Den Diebstahl hat sie in der Weise begangen, daß sie in einer Gemeinde dieses Bezirks bei einem Bauer als Knecht Dienste genommen und nach 8tägigem Dienst unter Erbrechung eines Kastens und Mitnahme von Geld und Kleidern des Dienstgebers und eines Mitknechtes sich geflüchtet hat, sogleich aber verfolgt und arretirt wurde. Nach Konstatirung ihres weiblichen Geschlechts gab sie an, in einem Findelhause zu Gonesse bei Paris geboren zu sein, woselbst sie den Namen Andree erhalten habe, als Knabe auferzogen worden und ihr ganzes Leben unter diesem Namen und als Mann zugebracht habe. Endlich gelang es, sie als die berüchtigte Bertha Weiß zu entlarven. Sie hat in Folge dessen ein ziemlich umfassendes Geständniß gemacht und auch ihre einstudirte Rolle des gebrochenen Deutschsprechens aufgegeben. Außer dem angeführten Diebstahl hat sie nach ihrem Geständniß im September d. J. auch einen Diebstahl im Württembergischen und unter dem Namen Leboeuf einen dritten Diebstahl im Kloster zu Einsiedeln begangen. — Ueberdies wird die Weiß vom Polizeipräsidium in Breslau verfolgt, weil sie sich dort im vorigen Jahre als Ordenskandidat und Maler unter dem Namen: Bernhard von Wiest aufgehalten und schließlich, nachdem sie ihre Zellengenossen und Ordensbrüder um eine Menge von Kleidungsstücken, Geld und Uhren bestohlen, das Kloster heimlich verlassen hat, ohne daß bisher die Recherchen nach ihrem Verbleib Erfolg gehabt hätten.

— **Cholera.** Da nunmehr nicht allein in Petersburg, sondern in den meisten russischen Gouvernements die asiatische Cholera herrscht, so hat der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten angeordnet, daß fortan alle Schiffe, welche aus Rußland vor einem preußischen Hafen ankommen, in den Hafen zur Praktik nicht eher zugelassen werden sollen, als bis der Gesundheitszustand ihrer Besatzung und Passagiere in Bezug auf asiatische Cholera ärztlich untersucht worden ist. Falls auf einem der untersuchten Schiffe Erkrankung an der asiatischen Cholera vorgefunden wird, so ist in Bezug auf diese Erkrankung nach Maßgabe der auf Cholerafälle bezüglichen Vorschriften des Regulativs vom 8. August 1835 zu verfahren. — Aus Johannisburg meldet die „K. H. Z." unterm 30. Oktober: Die Cholera ist nunmehr auch im hiesigen Kreise ausgebrochen. In dem Dorfe Sdorren sind gestern und vorgestern 10 Personen an derselben erkrankt und 7 sofort nach wenigen Stunden gestorben. Auch hier ist die Seuche eingeschleppt worden. Die zuerst Erkrankten waren Fischer, die soeben aus Polen zurückgekehrt waren. Es thäte wirklich Noth daß seitens der Regierung endlich energische Quarantaine-Maßregeln ergriffen würden, um die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. Es wird aber auch hier wie in früheren Jahren erst dann etwas geschehen, wenn das Uebel schon da ist, obwohl schon seit Wochen bekannt war, daß in der benachbarten Gouvernementsstadt Lomsa allein 700 Menschen der Krankheit erlegen sind.

— **Personalveränderungen in der Armee.** v. d. Schulenburg, Gen. Maj. zur Disp., bisher Hofmarschall des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoh. (Bruders Sr. Majestät), der Charakter als Gen. Lt. verliehen. Gr. v. d. Groeben, Major vom Garde-Hus. Regt. und kommdrt. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. V. Armeecorps, unter Entbindung von diesem Kommdo., als etatsmäß. Stabsoff. in das Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Gr. Wrangel versetzt. v. Loßberg, Major vom Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Gr. Wrangel, kommdrt. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. IX. Armeecorps, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Arnim, Sec. Lt. vom Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 versetzt. Dr. Ley, Assist. Arzt vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, zum 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 versetzt. Dr. Egermann, Assist. Arzt vom 1. Schles. Dragon. Regt. Nr. 4, der Pr. Lts. Rang verliehen. Der Abschied bewilligt: Dr. Jarnatowski, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18. Müller, Rittm. vom Train des 1. Bats. (Rawicz) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— **Diebstähle.** Am Freitage wurde auf der Wasserstraße ein Knabe mit einer Tafel Kupferblech angehalten und polizeilich zur Haft gebracht, da er dieselbe für einen zu ihrem Werthe in keinem Verhältniß stehenden Preise verkaufen wollte und sich über den rechtlichen Erwerb nicht ausweisen konnte. — Am Freitage wurden ein paar stark versilberte Leuchter in der Cybina aufgefischt. Vermuthlich sind dieselben in einer Kirche gestohlen und auf der Flucht von dem Diebe ins Wasser geworfen worden.

II. **Pleschen**, 31. Oktober. [Brände. Nonnen. Geselliges. Jagdbeute. Vakanzen. Fabrik.] Seit Kurzem wird die hiesige Gegend durch viele Brände heimgesucht. Am Montag vor acht Tagen brannte in Hochdorf die Besitzung eines Holzkaufmanns total nieder; Dienstag wurde in Rothendorf ein Wohnhaus und ein Stallgebäude ein Raub der Flammen; Freitag brannte in Czerminek ein Wohnhaus nebst zwei Scheunen nieder und vorgestern zündete in Eulendorf ein noch im schulpflichtigem Alter stehender Hütejunge einen Getreideschober dadurch an, daß er sich in dessen Nähe aus Kurzweil ein Feuer anmachte. — Die aus Posen hierher berufenen Nonnen sind noch nicht in der Lage, ein polnisches Waisenhaus hierselbst zu leiten, beschäftigen sich daher vorläufig damit, Schulmädchen in der unterrichtsfreien Zeit Industrie-Unterricht zu ertheilen. Da Letztere denselben aber schon in der kathol. Bürgerschule erhalten, so scheint uns die Errichtung einer freiwilligen Industrieschule ziemlich überflüssig zu sein. Die Nonnen werden in der polnischen Gesellschaft mit großer Aufmerksamkeit behandelt. — Vergangenen Sonnabend veranstaltete der israelitische Geselligkeitsverein eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung. Für den musikalischen Theil hatte er die Kapelle des Westpr. Ulanen-Regiments Nr. 1 aus Militsch engagirt, die mit vielem Beifall konzertirte. — Vor einigen Tagen schoß ein Zimmermann im Walde zu Korskwil einen Steinadler, dessen Flügelbreite 6 Fuß betrug. Durch den ersten Schuß nur verwundet, ging er langsam zur Erde nieder, ergriff aber noch eine Gans, mit der er sich wieder schnell in die Lüfte zu erheben versuchte, bis ein zweiter Schuß seinem Fluchtversuche ein Ende machte. — Am hiesigen Kreisgericht sind gegenwärtig zwei Richterstellen erledigt. Herr Kreisrichter Leo wurde nach Krotoschin versetzt und Herr Kreisrichter Gernoth kommt an die Gerichtskommission nach Kozmin. — Der Majoratsherr von Taczanowski baut gegenwärtig in Taczanow eine große Spinnfabrik, wodurch voraussichtlich der Flachsbau in hiesiger Gegend bedeutend gehoben werden wird.

△ **Bromberg**, 31. Oktober. [Turnerei. Gäste. Eisenbahn. Diebstähle.] Gestern fand eine Generalversammlung des Männer-Turnvereins statt, bei der, um eine zahlreiche Betheiligung zu ermöglichen, eine Strafe von 15 Sgr. für nichtbegründetes Ausbleiben verfügt war. Demzufolge hatte sich eine ungemein rege Betheiligung eingefunden. Die letzten Wahlen des Vorstandes waren nicht zu aller Zufriedenheit ausgefallen und fand auf verschiedene Anträge eine nochmalige Wahl statt. Vorsitzender des Turnverein ist gegenwärtig Hr. Wenzel. Statt den bisherigen zwei Turnabenden sollen später drei eingeführt werden. — Aus der Umgegend haben wir des Zirkus halber täglich viel Gäste in der Stadt. — Der von Inowraclaw kommende letzte Zug blieb gestern vor der Stadt über eine Stunde stehen, da eine Buchse beschädigt und diese Reparatur auf der Strecke, so gut wie augenblicklich möglich, vorgenommen werden mußte. — Die Diebstähle werden in der Stadt mit seltener Virtuosität fortgesetzt. Gestern wurde der Buchhändler Hr. Carow unangenehm überrascht, indem man ihm seine Ladenkasse mit ca. 60 Thlrn. Inhalt mitnahm. Vis-à-vis gelegen machten die Herren Diebe dem Cigarren-Fabrikanten Vincens die Aufwartung, konnten aber wohl wegen zu fester Verwahrung nicht eindringen. Wir haben viel recht gute, biedere, alte Nachtwächter, bei denen wohl eine Regeneration eintreten dürfte, um jüngere und mehr Kräfte für diesen der Allgemeinheit wichtigen Dienst zu gewinnen.

Die Posen und die wiener Kongreßakte.

⊙ Schroda, 3. November. Es wird häufig, und auch wieder neuerdings von polnischer Seite zur Begründung ihrer nationalen Separat-Ansprüche, (namentlich auch in sprachlicher Beziehung) auf die wiener Kongreßakte Bezug genommen. Es dürfte sich empfehlen, zur gründlichen Widerlegung der Berechtigung dieser Ansprüche den Wortlaut der Wiener Kongreßakte ins Gedächtniß zurückzurufen:

> Art. I. . . . . . Les Polonaises sujets respectifs de la Russie, de l'Autriche et de la Prusse obtiendront une représentation et des institutions nationales, réglées d'après la Mode d'existence politique, que chacun del gouvernements auxquels ils appartiennent jugera tile et convenable de leur accordes.

Ich glaube, daß es kaum möglich gewesen, den 3 Regierungen größere Freiheiten in der Wahl der ihnen für die früheren polnischen Landestheile erscheinende Verfassung einzuräumen (der Sprachpunkt wird garnicht erwähnt). Diese Ansicht wird völlig bestätigt durch eine Depesche des damaligen engl. Gesandten in Petersburg, Lord Heysterberg, an den englischen Minister Lord Palmerston vom 1. Oktober 1831:

> „Mais les stipulations de tracité de Vienne sont d'une nature si vague et si générale, qu'un changement complet et radical pourrait étre apporté à la condition politique des Polonais, sans qu'aucune de ces stipulation ait été violée."

Es erscheint übrigens befremdend, daß die Polen, wenn sie sich auf die Wiener Kongreßakte (vom 9. Juni 1815) beziehen, nie den Art. II. allgiren nur ins Auge fassen:

> La partie du duchée Varsovie, que S. M. le roi de Prusse possédera en toute souverainité et propriété pour tui et ses successeurs sous le litre de grand duchée de Posen, comprise dans la ligne suivante etc.

Die wiener Kongreßakte bindet hiernach für alle Zukunft das Großherzogthum Posen an die Preußische Krone.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Dem Obertribunal** zu Berlin lag in der Plenarsitzung v. 16. Sep. folgende Frage vor: „ob Derjenige, welcher einem Gutsverwalter bei einem solchen mit demselben abgeschlossenen Geschäft, bei welchem das Kreditgeben gewöhnlich ist, Kredit gegeben hat, sich auch in dem Falle wegen seinen Ansprüche aus dem Geschäft an den Prinzipal halten kann, wenn dieser einen schriftlichen Verwaltungsvertrag mit dem Verwalter geschlossen und demselben darin verboten hat, Geschäfte, wie das den Gegenstand des Reichsstreits bildende, mit Dritten abzuschließen. Das Tribunal hat folgenden Rechtssatz zum Beschlaß erhoben: „die gesetzlichen Vorschriften über die Form des Vollmachtsauftrages, insbesondere auch in Beziehung auf die Rechtsverbindlichkeit der von dem Bevollmächtigten im Dritten geschlossenen Verträge für den Machtgeber, finden auch auf den Verwaltungsrath Anwendung."

** **Zur Maklerfrage**. Die Maklerfrage beschäftigt angelegentlichst das Aeltestenkollegium zu Berlin. Am Sonnabend Vormittag

(Fortsetzung in der Beilage).

Tagesübersicht.

Posen, 4. November.

Nachdem der preußische Landtag, der die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich fesselte, geschlossen ist, nehmen wir Gelegenheit, uns einmal nach dem Parlamentsleben im übrigen Deutschland umzusehen. Einige partikulare Landtage haben bereits ihre Winterkampagne begonnen, andere werden vorbereitet. Am 30. v. M. ist der Landtag des Königreichs Sachsen eröffnet worden, welcher sich zunächst mit dem Entwurf einer Städteordnung für mittlere und kleine Städte beschäftigen wird. Außerdem soll über die Bildung von Bezirksvertretungen und die Behördenorganisation berathen werden. Den Hauptgegenstand der ersten Sitzung der zweiten Kammer bildete der Rechenschaftsbericht über die Finanzverwaltung der Jahre 1867—69. Gegenüber dem Geiste, der die Verhandlungen des preußischen Herrenhauses bezüglich der neuen Kreisordnung beseelte, ist der inzwischen erschienene Bericht der ersten Kammer über die neue sächsische Landgemeindeordnung nicht ohne Interesse. Man wird daraus immerhin die Lehre ziehen können, daß das Junkerthum in den deutschen Kleinstaaten mehr Verständniß für die Gegenwart und ihre Forderungen hat, als die Herren Kleist-Retzow und Genossen in Preußen. Freilich für den leitenden Staat im neuen deutschen Reich ein schlimmes Kompliment.

Der Landtag des Großherzogthums Oldenburg soll heut zusammentreten. Die lebhaftesten Debatten wird voraussichtlich die Frage der Reform des bäuerlichen Grunderbrechtes hervorrufen, welche theilweise auch bei den Wahlen das Stichwort für lokale Agitationen abgab. Die Vertreter der altoldenburgischen Geest werden an den Grundlagen des bisherigen Systems festhalten, die münsterländischen Abgeordneten den dort fehlenden Vorzug des Grunderben bei dieser Gelegenheit zu erreichen suchen, die Hofbesitzer aus den Marschen Butjadingens und Jeverlands gegen jede weitere Ausdehnung eines Grunderbrechts sich erklären, so daß es fraglich bleibt, ob der Regierungsentwurf, der für das ganze Herzogthum ein gleiches Recht, nur mit verschiedenen Prozenten, des Grunderbenvorzuges je nach den Landestheilen und den Verhältnissen von Marsch und Geest schaffen will, die Majorität auf sich vereinigt.

Im Herzogthum Gotha finden zu dem in Kürze einberufenden Landtage neue Wahlen der Abgeordneten statt, welche, wie man der „K. Ztg." schreibt, unter sehr großer Theilnahmslosigkeit der Bevölkerung vor sich gehen. Von irgendwie welchem regen politischen Parteileben ist auch keine Spur dabei zu finden. Auch sind die Abgeordnetenstellen selbst nichts weniger als gesucht, und manche ehrenwerthe Persönlichkeiten, welche man zur Annahme eines Mandats bewegen wollte, haben solches entschieden abgelehnt. Es ist auch kein dankbares Geschäft, welches ein Landtag im Herzogthume Gotha jetzt hat; denn er soll Gelder für die leeren Staatskassen schaffen, ohne doch allzuhohe Steuern einzuführen. Seit die früheren Ermäßigungen hinsichtlich des zu zahlenden Beitrages für das Militair fortgefallen sind und das Herzogthum den gleichen Beitrag nach der Kopfzahl zahlen muß, wie alle anderen Staaten des deutschen Reiches, ist es mit den Finanzen schlecht bestellt; die Steuern müssen fortwährend erhöht werden und die Einkommensteuer ist jetzt schon um ein Beträchtliches höher als in Preußen. Diese kleinen thüringischen Staaten von 60 — 180,000 Einwohnern, die ohnehin durch ihre Zerstückelung eine sehr umständliche und kostspielige Verwaltung erfordern, können auf die Dauer ganz unmöglich neben den Kosten für allgemeine deutsche Reichszwecke auch noch in vielen Ausgaben für ihre Sonder-Ministerien, höheren Staatsbehörden und zahlreichen Beamten, so äußerst schlecht letztere auch bezahlt werden, ertragen und müssen finanziell daran zu Grunde gehen; diese Einsicht verbreitet sich jetzt immer allgemeiner.

Der demnächstige Landtag des Herzogthums Braunschweig wird sich voraussichtlich mit einer Reform des Wahlgesetzes beschäftigen müssen. Eine Anzahl braunschweigischer Staatsbürger aus verschiedenen Theilen des Landes hat eine Agitation dafür ins Werk gesetzt, welche namentlich dahin zielt, daß in der bevorstehenden Session ein zeitgemäßes Wahlgesetz mit Beseitigung der schweren Mängel der bisherigen Gesetzgebung und gegründet auf direktes Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe, mit herzoglicher Landesregierung vereinbart werde.

Endlich ist am 29. v. Mts. der Landtag des Fürstenthums Waldeck zusammengetreten. Zu den Vorlagen für denselben gehört in erstere Linie ein Gesetz wegen des Ausbaues der Vizinalwege im Fürstenthum Waldeck, dessen ernstliches Zustandekommen für das Land von größter Wichtigkeit ist. Außerdem wird ein Gesetzentwurf vorgelegt werden wegen Ertheilung der staatlichen Zustimmung zu einzelnen in die Rechtssphäre des Staates eingreifenden Bestimmungen der von der diesjährigen außerordentlichen Landessynode beschlossenen Synodalordnung für die evangelische Kirche der Fürstenthümer.

In Frankreich wird in kurzer Zeit die Nationalversammlung wieder zusammentreten und der Kampf der Parteien aufs Neue beginnen. Schon ist die Mehrzahl der Deputirten in Paris eingetroffen; man will, ehe man an die parlamentarische Arbeit geht, noch eine Woche die Freuden der Hauptstadt genießen. Ziemlich alle Heimkehrenden, schreibt man der „Times", haben von ihrem dreimonatlichen Aufenthalt in der Provinz die Ueberzeugung mitgebracht, daß die bevorstehende Session die letzte sein wird, und daß schon aus diesem Grunde etwas gethan werden muß, die gegenwärtige Regierung, will sagen Herrn Thiers, am Ruder zu erhalten. Ueber die Art und Weise, wie das am besten geschieht, variirten natürlich die Ansichten. Die Idee einer Präsidentur auf Lebenszeit ist, wie schon erwähnt, aufgegeben, obschon zwischen ihr und einer vierjährigen Präsidentur im vorliegenden Fall kein großer Unterschied ist. Nach vier Jahren hat Thiers das 80. Lebensjahr erreicht und darüber hinaus dürfte ihm doch wohl die Bürde der Regierungsgewalt zu schwer werden. Diese vier Jahre werden allen Parteien hinlänglich Zeit gewähren, Athem zu schöpfen, und so haben denn nur Wenige etwas dagegen einzuwenden. Der heiße Kampf der Rechten und Linken wird über andere konstitutionelle Fragen entbrennen. Im Wesentlichen wird wohl die Regierung in allem das, was sie will, durchsetzen, da sie auf Unterstützung der beiden Zentren rechnen kann. Das Programm, das sie als einen Fühler ausgeschickt hat, trägt die Unterschrift eines Herrn X., der vermuthlich niemand anderes als Hr. Barthelemy St. Hilaire ist, und ist etwa folgendes: „Art. 1. Die Republik, seit dem 4. September 1870 die de facto Regierungsform Frankreichs, wird als die definitive anerkannt und proklamirt. Art. 2. Herr Thiers wird auf 4 Jahre zum Präsidenten der Republik ernannt. Er übt unter diesem Titel die Vollmachten und Vorrechte, wie sie im 5. Kapitel der Konstitution von 1848 definirt sind. Art. 3. Die Nationalversammlung ist permanent. Sie wird alljährlich zum Belauf eines Drittels ihrer Mitglieder erneuert. Die erste Partialerneuerung wird am ersten Februar-Sonntag 1873 stattfinden. Art. 4. Unmittelbar nach der Prüfung der im Februar 1873 vorgenommenen Wahlen wird eine Kommission von 45 Mitgliedern niedergesetzt, um ergänzende Verfassungsgesetze zu proponiren und namentlich sich über die Bildung einer zweiten Kammer auszusprechen und, falls sie sich für dieselbe entscheidet, deren Wahlmodus und Funktionen vorzuschlagen."

In England kann man über den Schiedsspruch in der San-Juanfrage noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die „Times" stellen Betrachtungen darüber an, welchen Eindruck die Entscheidung auf Canada ausüben werde. „Wenn die Canadier", sagt das Blatt, „sich zu uns wenden und sagen: Ihr habt unsere Interessen verpfuscht, ohne für uns irgend Etwas zu erzielen, was wir wünschten; Ihr habt unsere Fischereien preisgegeben; Ihr habt unsere Grenze geopfert; Ihr habt uns nicht offenen Handel mit den Ver. Staaten gegeben: Ihr habt unseren Ansprüchen für frevelhafte Beschädigungen keinerlei Genugthuung, gesichert;" — welche Antwort sollen wir geben? Wir müssen damit beginnen, unsere Fehler zu bekennen. Es ist wahr, wir haben gefehlt, wir thaten unser Bestes; aber wir hatten ein Auge auf uns selber und das andre auf Euch zu halten, und während der ganzen Zeit das Temperament und die Absicht der amerikanischen Kommission mit sehr weniger Auskunft zur Richtschnur unserer Auslegung ihrer Worte zu überwachen, und wenn das Resultat für Euch nicht befriedigend ist, so ist es dies auch nicht für uns selber. Das mußten wir sagen, wollen wir freimuthig sein, aber wir mögen noch etwas mehr hinzufügen. Es ist das Folgende: Von dieser Zeit an kümmert Euch um Eure Angelegenheiten selber Ihr seid groß, stark und intelligent genug, und wenn es Euch in einem dieser Punkte an irgend Etwas mangelt, so wird es durch die Heranbildung des Selbstvertrauens ergänzt werden. Wir befinden uns beide nun in einer falschen Lage, und die Zeit ist gekommen, wo wir derselben ledig werden sollten; Eure Lehrzeit ist vorüber." Das leitende Blatt befürwortet also eine Trennung Canadas von Großbritannien.

Schweizer Blätter bringen endlich definitive Zusammenstellungen über die jüngsten dortigen Wahlen und erachten das Resultat noch entschieden günstiger, als sie bei der ersten Berechnung glaubten. Die revisionistische Majorität wird darnach im neuen Nationalrathe noch größer sein als in dem vorigen. Durchgängig revisionistisch wählten Bern 25, Zürich 14, Glarus 2, Solothurn 4, Baselstadt 2, Baselland 3, Schaffhausen 2, Turgau 5 und Neuenburg 5 Stimmen. Gemischte Wahlen: Luzern 2 Revisionisten und 5 Anti-Revisionisten, Appenzell a. Rh. 1 Revisionist und 1 Anti-Revisionist, St. Gallen 9 Revisionisten und 1 Anti-Revisionist, Graubündten 3 Revisionisten und 1 Anti-Revisionist, Aargau 9 Revisionisten und 1 Anti-Revisionist, Tessin 2 Revisionisten und 4 Anti-Revisionisten und Wallis 1 Revisionist und 4 Anti-Revisionisten. Nur anti-revisionistisch endlich wählten: Uri 1, Schwyz 2, Unterwalden 2, Zug 1, Freiburg 6, Appenzell i. Rh. 1, Waadt 11 und Genf 4 Stimmen, so daß man im Ganzen bei allen großen Fragen auf ca. 90 Revisionisten gegen 45 Anti-Revisionisten in der neuen Legislative rechnen könne.

Für das auf dieser Seite Folgende
übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 2. November. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

7 9 114 47 213 386 94 401 18 23 (100) 52 58 73 506 17 67 74 77 87 697 709 38 51 76 976 96. **1**,001 63 256 303 21 27 28 617 24 70 767 855. **2**052 130 58 298 357 75 426 32 (100) 571 (200) 609 44 (200) 845 957. **3**038 58 60 75 95 159 (100) 63 70 344 470 (500) 72 521 30 70 632 97 768 (2000) 70 800 22 41 75 (1000). **4**000 (100) 49 87 91 103 (500) 6 307 (100) 55 (1000 475 692 795 897 924 88 93. **5**053 107 45 69 85 211 62 77 303 (1000) 99 407 84 534 88 731 34 823. **6**049 74 173 207 65 510 20 22 33 52 67 653 (100) 83 731 77 (200) 78 841 (1000) 64 920. **7**089 (100) 142 97 230 83 310 11 69 461 520 68 (200) 709 60 77 (200) 901 4 97. **8**023 (500) 60 183 228 58 351 77 467 574 (100) 686 775 87 832 38 913 39 80. **9**,056 93 115 33 99 534 58 302 75 471 543 56 65 80 97 638 739 806 36 (100) 60 995.

10,004 55 105 237 73 98 (100) 302 (200) 4 90 418 524 89 96 658 84 703 69 812 (1000) 975 82. **11**,022 (1000) 91 (100) 177 (100) 87 98 (200) 298 99 341 53 488 681 (100) 82 89 735 62 75 87 800 35 962. **12**,120 96 418 54 566 609 46 48 732 52 940 52 82 (200). **13**,029 47 256 302 25 (500) 29 32 36 38 569 93 616 758 813 38 (200) 65 989 94. **14**,002 6 43 125 88 210 15 22 363 67 76 405 31 39 52 513 (100) 75 78 748 810 76 (100) 989 **15**,206 22 333 55 77 91 536 698 718 72 973 (100) 79. **16**,002 (1000) 79 195 262 91 301 411 16 72 72 636 711 (500) 74 (500) 89 921 89. **17**,011 28 116 238 63 73 82 90 326 31 76 423 58 (500) 580 674 833 74 959 **18**,[illegible] 202 4 36 42 (100) 56 83 378 95 432 54 82 (100) 552 88 625 73 80 765 76 868 967. **19**,003 27 81 182 223. 318 (500) 52 562 (100) 604 27 47 54 750 75 81 82 839 918 (500) 94 96 99.

20,063 (1000) 65 124 (100) 99 373 75 413 16 19 595 645 51 52 804 (100) 40 55 64 (200) 955 89. **21**,054 (200) 106 (100) 63 84 89 248 (100) 307 38 66 72 89 458 (100) 617 (100) 80 705 52 840 86 956 63 78 88. **22**,003 93 190 (1000) 274 61 446 547 642 78 (200) 82 725 68 70 810 81 (1000) 96 981 94. **23**,050 58 84 105 74 90 205 (500) 28 93 399 405 509 (100) 15 (100) 20 77 669 71 763 66 831 43 52. **24**,031 49 52 135 44 52 203 60 385 (100) 409 25 502 (200) 69 609 72 (200) 820 95 938 51 74 97. **25**,001 67 212 85 97 329 36 496 524 604 19 74 (200) 709 69 856 (100) 91 962 92. **26**,[illegible] 141 96 228 (100) 389 413 41 93 95 569 609 (100) 10 11 38 94 (1000) 750 87 800 10 14 35 45 65 985. **27**,123 33 221 427 541 57 (100) 608 (1000) 55 76 (100) 715 23 858 62. **28**,[illegible] 325 73 414 40 528 45 58 638 70 700 18 50 76 843 **29**,014 67 112 64 234 55 411 19 37 566 67 (100) 627 (5000) 56 94 724 (100) 37 47 70 (100) 81 (100) 826 35 935 82.

30,007 106 36 63 383 914 43 545 53 65 96 698 705 19 (500) 813 86 89 914 (1000) 27 33 40 81. **31**,099 141 64 355 (100) 67 555 97 614 24 41 89 (500) 770 827 30 36 62 900 1 **32**,021 ,54 102 43 69 89 227 88 90 375 411 95. 96 526 33 43 67 (1000) 96 769 807 69 (100) 82 986. **33**018 100 31 77 87 275 76 84 316 22 34 40 501 (100) 31 605 52 748 (100) 91 98 923 69. **34** 157 62 96 210 (100) 24 32 (200) 42 317 31 405 (100) 20 (100) 70 518 35 77 604 70 (100) 79 81 709 90 **35**,001 24 26 182 218 51 96 373 (500) 406 12 (100) 643 (1000) 728 67 824. **36**,028 39 65 152 (1000) 263 363 (100) 77 445 60 712 47 98 816 (100) 55 (100) 70 84 958. **37**,026 54 104 5 302 86 410 (100) 95 99 559 717 53 (100) 97 823 82 95 911 72. **38**,[illegible] 50 52 81 (100) 115 (100) 93 96 231 73 428 555 83 87 (1000) 708 12 801 23 24 31 67 (500) 76 (200) 89 937 (100) 64. **39**,029 (100) 77 (200) 260 88 91 300 8 17 59 (100) 459 (100) 523 60 630 745 78 841.

40,082 (500) 85 138 87 220 (1000) 323 (200) 44 48 62 (100) 28 61 79 (100) 96 (100) 529 605 70 (200) 724 68 (100) 64 (100) 72 92 998. **41**,000 11 12 (100) 42 51 81 131 (500) 36 99 272 80 300 30 (100) 424 34 79 (500) 85 98 518 22 38 87 41 46 67 702 83 854 88 92 904 36 42 54 (100) 60 87 97. **42**,[illegible] 55 71 (200) 99 122 38 55 209 18 84 (100) 311 42 422 29 (200) (100) 63 68 520 66 (100) 603 35 36 729 844 (200) 61 88 **43**,013 99 (100) 104 21 30 86 92 202 10 56 306 16 40 48 436 68 81 (100) 550 53 71 80 628 (500) 49 708 (200) 9 58 94 835 (200) 56 (500) 92. **44**,015 38 45 147 99 225 76 395 96 729 33 855 67 936 62 (100) 85 (200) **45**,037 50 65 220 (100) (1000) 321 46 (100) 477 533 614 26 71 78 99 (200) 738 76 911 31 (100) 84. **46**,114 30 34 81 200 3 97 342 48 (100) 83 85 525 53 68 639 (100) 706 (500) 11 37 (500) 49 58 63 79 82. **47**,003 49 178 (500 285 300 34 455 502 55 (2000) 721 (100) 72 89 91 842 57 61 907 10 35 66 (100) 98 **48**,190 311 65 423 38 78 (200) 84 97 546 (100) 816 35 (500 83 (1000) 66 (200 72. **49**,014 (100) 82 89 146 66 269 384 508 22 46 758 07 81 835 991.

50,038 51 55 59 75 119 40 71 96 212 301 37 74 409 89 568 719 20 53 63 806 59 86 (100) 911 34 68. **51**,039 (200) (100) 211 56 317 22 600 92 733 50 867. **52**,062 86 116 51 95 357 63 (500) 478 86 637 52 97 702 (200) 14 (100) 60 898 903 84. **53**,009 (100) 46 57 73 83 162 77 240 (500) 74 (200) 77 319 45 81 (1000) 508 66 611 67 94 (100) 700 2 46 74 845 914 **54**,013 67 85 113 34 82 341 98 456 70 512 604 26 (100) 49 60 811 97 919 20 64 83 (200) 94. **55**,131 (100) 53 64 228 29 362 404 31 648 66 767 73 916. **56**,080 248 77 (200) 357 59 400 43 94 588 642 47 71 78 (1000) 79 735 46 874 (100) 98 922. **57**,095 151 355 400 72 (200) 558 (100) 61 90 97 625 718 (100) 29 824. **58**,070 105 94 223 99 370 85 91 560 (200) 35 58 738 63 875 76 973 93. **59**,056 63 101 14 19 (100) 77 579 670 704 14 43 868 57 70 944 (200).

60,012 25 42 106 47 (1000) 68 221 301 (200) 419 24 63 76 95 672 730 844 55 916 28 69 71 76. **61**,039 64 67 91 (200) 59 207 340 76 439 (200) 72 622 60 805 49 82 929 48 49 **62**,007 72 (100) 112 284 (500) 92 302 8 511 82 (500) 602 92 852 93 (500) 970 79 (1000). **63**,104 5 54 229 31 312 419 676 99 714 86 (100) 858 60 72 75 928 (1000) 42 98. **64**,127 227 79 364 74 80 566 626 88 731 811 935. **65**,042 57 66 95 133 267 79 81 372 401 22 35 93 502 26 607 62 (200) 89 (500) (200) 10 833 93 991. **66**,105 (100) 231 331 42 514 (200) 59 785 97 812 76 (500) 79 85 918 48. **67**,952 178 279 366 452 (1000) 59 99 (500) 578 90 91 99 (100) 600 31 46 81 715 (200) 26 (100) 82 96 881 984 89. **68**,081 207 79 359 74 31 (200) 604 59 (100) 69 82 700 818 24 (100) 36 44 65 901 **69**,013 22 130 228 78 319 471 511 20 624 712 91 817 33 43 45 26 (100) 41 82.

70,040 160 83 84 228 (200) 29 66 (100,000) 391 485 (200) (200) 66 80 767 808 33 912 96. **71**,004 9 33 36 44 126 47 76 216 35 60 66 71 99 319 41 49 431 70 515 23 619 79 722 44 32 (1000) 954 59 (100) 74 91. **72**,001 51 53 75 81 102 50 220 (100) 66 375 499 515 28 33 610 41 704 34 73 842 907 92 **73**,008 84 123 45 264 (1000) 324 (1000) 38 418 (100) 54 578 634 841 66 901 (100) 48 49 54. **74**,102 80 231 87 (200) 314 603 18 59 91 702 804 30 900 65. **75**,027 104 26 28 33 63 80 231 60 63 81 334 77 407 (200) 29 (1000) 522 31 97 (100) 22 91 (100) 756 86 875 (100) 938. **76**,044 46 111 16 (500) 47 216 21 (100) 83 331 53 403 13 24 83 514 42 71 94 (200) 98 613 23 33 93 99 705 7 9 823 88 93 958. **77**,024 76 134 46 (100) 238 (200) 87 387 (1000) 414 31 34 37 (1000) 86 511 85 683 817 90 913 71 (100) 80 90. **78**,059 117 32 46 (100) 63 98 (200) 87 98 339 (100) 95 417 (500) 50 (200) 87 (100) 538 60 636 824 27 35 63 911 73 83 (100) 95. **79**,021 31 90 147 89 99 280 327 32 43 461 68 565 93 (500) 647 67 78 98 713 72 92 807 10 (100) 47 68 939 92.

80,078 80 157 (100) 204 (100) 45 47 90 99 322 27 31 49 (100) 415 17 31 38 510 17 62 661 (100) 71 734 (100) 49 (100) 862 909. **81**,005 30 (100) 75 76 97 (1000) 129 93 96 240 350 433 (500) 522 43 56 57 618 46 78 87 726 46 (100) 57 (100) 62 802 48 82 902 31 76. **82**,045 57 (500) 73 168 326 (1000) 27 46 437 47 504 5 34 36 40 76 608 (100) 864 (100) 83 (500) 96 939 76. **83**,070 85 126 (100) 34 54 84 242 50 (100) 61 (500) 84 304 19 (500) 26 443 (200) 96 511 12 716 63 817 62 81 930 36 62 **84**,052 77 169 82 (1000) 205 18 20 35 80 328 (200) 29 44 46 441 42 (200) 69 519 60 (100) 87 660 762 72 924 63. **85**,038 109 (200) 70 (1000) 71 76 264 (100) 85 319 50 69 74 464 (100) 663 (10,000) 81 98 (100) 701 (100) 32 40 81 824 45 (200) **86**,074 208 13 15 (500) 80 (100) 333 43 413 601 69 755 885 **87**,164 87 253 60 405 40 554 66 91 645 70 713 41 97 821 913 33 (500) 34 73. **88**,016 32 56 143 80 211 34 304 31 95 402 10 523 24 29 84 674 749 80 89 (100) 809 11 16 (200) 56 82 938 82 95. **89**,080 84 (100) 102 335 92 435 507 77 601 700 8 38 71 865 935 (100) 99.

90,112 36 95 261 300 5 30 50 70 77 410 (1000) 23 (100) (1000) 43 66 604 (100) 9 31 48 63 749 804 22 74 (100) 901 10 17 94 (100). **91**,031 87 184 (100) 85 (200) 218 355 78 (100) 99 641 703 (100) 23 802 37 73 (200) 79 902 46 68. **92**,097 4 59 77 (100) 206 18 (100) 38 56 (1000) 65 (100) 421 31 57 84 99 522 676 79 93 709 (100) 16 90 839 69 (500) 92 989. **93**,[illegible] 93 (100) 228 61 63 (100) 362 76 82 472 622 734 38 (5000) 42 91. **94**,036 138 490 692 94 750 808 (1000) 92 965 79.

fand unter Zuziehung verschiedener vereideter Makler eine Sitzung statt, in welcher der indeß nur vorläufige Beschluß gefaßt wurde, beim Herrn Handelsminister zu beantragen, daß die Bestimmung, welche den vereideten Maklern die selbständige Uebernahme von Geschäften verbietet, in Zukunft wegfallen zu lassen. Auch wurde beantragt und beschlossen, in Zukunft den Versuch zu machen, die wirklich gehandelten Kurse nicht nach der Börse durch die Makler, sondern während der Börse selbst durch Sekretäre registriren und feststellen zu lassen.

** **Gerson.** Die „Börsen-Ztg." meldet als zuverlässig, daß Wiener Häuser unter Führung der Wiener Vereinsbank die Gründung einer Aktien-Gesellschaft auf der Basis des Berliner Gerson'schen Geschäfts in die Hand nehmen und gleichzeitig in Wien ein diesem Unternehmen ganz ähnliches Geschäft ins Leben rufen wollen.

** **Schlesische Wollwaaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft zu Liegnitz.** Liegnitz, 31. Oktober. Die beiden deutschen Feuerversicherungsgesellschaften Aachen-Münchener und Gotha haben vollständig und ohne jeden Abzug regulirt, während Liverpool-London-Globe, welche sich in ganz gleichem Verhältniß wie Aachen-Münchener und Gotha befindet, 75 Prozent der Versicherungssumme geboten. Diese Vergleichsofferte ist seitens der schles. Wollwaarenfabrik refüsirt worden und die Klage ist bereits eingereicht. Der Prozeß selbst dürfte rasch gehen, da, nachdem die Höhe des Schadens festgesetzt ist, fast gar keine Beweissachen nöthig, indem es sich nur um prinzipielle Fragen handelt.

** **Die österreichische Regierung und neue Gründungen.** Von guter Seite kommt die Nachricht, daß das österreichische Ministerium des Innern infolge spezieller Aufforderung von Seite des Finanzministeriums den Beschluß gefaßt habe, die Ertheilung von Konzessionen zur Errichtung neuer Aktiengesellschaften bis auf Weiteres zu sistiren. Für die Richtigkeit dieser Meldung spricht der Umstand, daß in der That seit sechs Wochen, mit Ausnahme der Konzession zu Händen der Aktiengesellschaft „Komische Oper", keine sonstige neue Konzession hinausgegeben wurde.

** **Lüttich-Limburger Bahn.** Der durch seine mannigfachen Agitationen in finanziellen, namentlich in der Affaire Langrand-Dumonceau bekannte belgische Journalist Armand Mandel, Redakteur des Journals „Cote libre", hat zum 5. November eine Versammlung der belgischen Besitzer von Lüttich-Limburger Aktien berufen, damit diese die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlange, welche die regelmäßige Veröffentlichung der Einnahmen der Lüttich-Limburger Bahn erzwingen soll.

** **Vom englischen Geldmarkt,** 30. Oktober, schreibt man: Aus Paris sind der Bank von England weitere 100,000 £ übergeben worden und der „Tazus" ist aus Westindien mit 440,538 £ in Gold angekommen. Die Befürchtung vor einem größeren Geldmangel hat aufgehört und es werden daher auf offenem Geldmarkte trotz der lebhaften Nachfrage für kurze Anlehen feine kurze Wechsel mit 5½ bis 5⅝ Prozent begeben.

** **Rockford, Rock Island und St. Louis-Eisenbahn.** In der am 9. Okt. zu Rock Island abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurden sämmtliche Direktoren und sämmtliche Beamte wiedergewählt. Der bis Ende Juni e. reichende Finanzbericht wurde vorgelegt und außerdem berichtet, daß der Verkehr der Bahn bis jetzt in diesem Monat eine plötzliche und entschiedene Besserung zeigt, so daß Oktober cr. vermuthlich größere Einnahmen aufweisen wird, als irgend ein früherer Monat.

Berlin, 1. November. Die hiesigen Getreidebestände ergaben nach heutiger Aufnahme (in Tonnen)

		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Zu Boden		3156	1950	110	663	64
Am Markte		90	2046	—	172	—
Rückständig		—	1431	216	60	—
Zusammen		3246	5427	326	895	64
Dagegen am						
1. Oktober	1872	5764	7091	173	931	82
1. November	1871	2423	2875			
	1870	3469	5359			
	1869	4561	5550			
	1868	740	7523			
	1867	1781	2363			
	1866	236	4078			
	1865	665	23228			
	1864	800	12875			
	1863	731	5641			
	1862	284	3035			
	1861	571	5732			
	1860	728	4360			
	1859	911	5150			
	1858	2539	13945			
	1857	343	9121			

Berlin, 2. November. [Wolle.] Während der letzten vierzehn Tage fand ein recht befriedigender Abzug statt, und bezeugt dieser ebensowohl, daß die Konsumtion noch reichlichen Bedarf hat, wie auch, daß trotz vielfacher Klagen derselben die Fabrikanten Vertrauen zur Beständigkeit der zeitigen Wollpreise haben. Dies Vertrauen rechtfertigt sich auch sowohl durch die sehr mäßigen Vorräthe deutscher Wollen, wie eine scheinbar in der Entstehung begriffene Besserung des Waarengeschäfts, welche auch in den letztzeitigen Berichten aus England einen Ausdruck findet. Man sah in den letzten Wochen eine größere Anzahl Lausitzer Fabrikanten in ununterbrochener Reihenfolge als Käufer für größere und kleinere Posten auftreten, während auch der Zwischenhandel von hier und aus der Provinz nicht unthätig blieb. Die Umsätze nach dieser Seite umfaßten meist Wollen um Mitte 70er, etwas darüber und darunter, Locken um 60 bis einige Thlr. darüber, und auch etwas Gerberwollen, welche zuvor ziemlich vernachlässigt waren, während für Belgien wieder ca. 1000 Ztnr. feiner Tuchwollen bis Anfang 80er Thlr. gekauft wurden. Seit längerer Zeit vernachlässigt sind geringe Landwollen um 60 Thlr.; die hier lagernden Vorräthe sind aber nicht bedeutend. (B. u. H.-Z.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wainer in Posen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und bewährt sich dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauf, steigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus-Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certifikaten, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 57.942.

Glainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Johann Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat Nr. 62.914.

Weskau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist. Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzeneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. Revalescière-Bisquiten in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Posen: Rothe Apotheke **A. Pfuhl, Krug & Fabricius, F. Fromm, Jakob Schlesinger Söhne,** in Polnisch-Lissa bei S. A. Scholtz, in Bromberg bei S. Hirschberg, Firma: Jul. Schottländer, in Graudenz bei Fritz Engel, Apotheker, in Breslau bei S. G. Schwartz, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delikatessenhändlern.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 6. November 1872, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

1) Niederlassung des Bildhauers Valentin Trzciński.
2) Desgleichen des Schneiders Moses Umniewicz.
3) Wahl eines Vorstehers für den XIX. Armen-Bezirk.
4) Verpachtung der Brotverkaufsstellen am Wagegebäude und an der Brothalle.
5) Desgleichen der Fleischscharren auf dem Neuen Markte.
6) Desgleichen der Jagd auf der Bocianka-Wiese.
7) Desgleichen der Kellerräume unter der städtischen Pfandleih-Anstalt in der Schulstraße.
8) Desgleichen der Handelsgewölbe im Waage-Gebäude.
9) Desgleichen des hiesigen Stadt-Theaters.
10) Erhöhung des Verpflegungssatzes im städtischen Krankenhause und des Abonnementspreises für die Kur erkrankter Dienstboten 2c.
11) Betreffend die Vertretung der Stadt Posen auf dem Kreistage des Posener Kreises.

Eichenrinde-Verkauf pro 1873

in den Oberförstereien Moschin, Mauche und Bolewice, Regierungsbezirk Posen.

Es gelangen:

I. in der Königlichen Oberförsterei Moschin, Schutzbezirk Brzednia, Schlag VI circa 2500 Zentner Spiegelrinde von 25- bis 30jährigen Eichenstock-Ausschlägen im Termine am **15. Januar 1873,** Vormittags 9 Uhr, im Lokal der Königlichen Forstkasse zu Moschin durch den Licitations-Kommissarius, Oberförster **Krüger,**

II. in der Königlichen Oberförsterei Mauche, Schutzbezirk Priment, Jagen 21 von alten Eichen circa 90 Raummeter Borke im Termine am **16. Januar 1873,** Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei Mauche bei Altkloster (3 Meilen von Fraustadt, 1½ Meile von Wollstein) durch den Licitations-Kommissarius, Oberförster **Wehmeyer,**

III. in der Königlichen Oberförsterei Bolewice, Schutzbezirk Dusznik Schläge 18, 19 und 20, circa 700 Centner Spiegelrinde von 20 bis 25jährigen Eiche stock-Ausschlägen im Termin am **17. Januar 1873,** Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zu Bolewice (an der Pinne-Tirschtiegeler Chaussee, circa 1 Meile von Neustadt bei Pinne und 1 Meile vom Bahnhof Neutomysl der Märkisch-Posener Bahn), durch den Licitations-Kommissarius, Oberförster **Schaeffer,**

zur öffentlich meistbietenden Versteigerung.

Die betreffenden Forstschutzbeamten sind angewiesen, die zu schälenden Bestände auf Verlangen vorzuzeigen. Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Posen, den 29. Oktober 1872.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

v. Dewall. Bergenroth.

Bekanntmachung.

An der hiesigen vierklassigen Bürger-Schule ist die vierte Lehrerstelle, welche mit einem Gehalt von 230 Thlr. und 20 Thlr. Staats-Zuschuß dotirt ist,

zu Ostern k. J.

anderweitig zu besetzen. Qualifizirte Bewerber, welche befähigt sind, auch Unterricht in der polnischen Sprache zu ertheilen, wollen uns ihre Zeugnisse möglichst bald einreichen.

Rawicz, den 26. Oktober 1872.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die in **Kostrzyn-Vorwerk,** Schrodaer Kreises belegenen, im Hypothekenbuche unter Nr. 1, 2, 4. eingetragenen Grundstücke und das in der **Stadt Kostrzyn** belegene, im Hypothekenbuche derselben unter Nr. 164 eingetragene Grundstück, deren Besitztitel auf den Namen des Gutsbesitzers **Telesphor Benda** berichtigt steht und von denen die Grundstücke Kostrzyn-Vorwerk Nr. 1, 2, 4. mit einem Flächeninhalte von 63 Hektaren 25 Aren 30 Quadratstab der Grundsteuer unterliegen und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 375 Thlr. 3 Sgr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Thlr. veranlagt sind, das Grundstück Kostrzyn Stadt Nr. 164 aber mit einem Flächeninhalte von 99 Hektaren 94 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 509 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 90 Thlr veranlagt ist sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

den 5. Dezember 1872,

Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungssaale des unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichts versteigert werden

Schroda, den 23 September 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Vorbereitung

für die unteren Klassen des Cadetten-Corps. **Eicke,** Rektor, Gr. Gerberstr. 18, 1 St.

Auktion.

Von Dienstag, den 5. d. Mts., 10 Uhr Vormittags ab, werden die Restbestände des zur **L. Brodzki'schen** Concursmasse gehörigen Waarenlagers, bestehend in Albums, Photographie-Rahmen, Notizbüchern, Cigarrentaschen 2c., sowie das Repositorium im Geschäftslokale Neuestraße Nr. 1 meistbietend verkauft.

Posen, den 4. November 1872.

Adolph Lichtenstein,

Gerichtlicher Massenverwalter.

Eine in einer mittleren Provinzialstadt befindliche **rentable Brauerei, verbunden mit** einem **sehr frequenten Schank-Geschäft,** ist **zu verpachten. Cautionsfähige Pächter** werden ersucht, ihre Adressen sub Chiffre **E # 30.** bei den Herren **Schneider & Haertel, Posen,** Wasserstraße 28, niederzulegen.

Gutsverkauf.

Das zu Podan in hiesigen Kreises unter **Nummer zwei** belegene Freischulzengut werde ich im Auftrage des Besitzers

am 27. November c., Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst öffentlich meistbietend verkaufen. Grund- und Gebäudesteuer-Auszüge, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sowie die besonderen Licitations- und Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus; auch können die letzteren unter Entnahme der Copialien durch Postvorschuß abschriftlich mitgetheilt werden. Das Gut ist 135 Hectar 56 Ar. groß, von gutem Boden und in gutem Kulturzustande, liegt unmittelbar an der nach der Kreisstadt Chodziesen führenden Chaussee, ¾ Meilen von dieser Stadt, für welche Eisenbahn in Aussicht steht, entfernt. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Inventarium wird nicht mitverkauft.

Es eignet sich dieses Gut ganz besonders zur Parzellirung.

Chodziesen, den 1. November 1872.

Heinrich Kleine,

Rechtsanwalt u. Notar.

Eine Bäckerei,

gegenwärtig noch im besten Betriebe, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere unter der Adresse W. J poste rest Wreschen.

Zur Vermittelung von Gutskäufen, Verkäufen sowie Pachtungen, und zur Empfangnahme von Aufträgen u. Anschlägen jeglicher Art, erbietet sich bei prompter, diskreter und reeller Bedienung. — **Inowraclaw.**

Feodor Schmidt.

Die Gläubiger meines verstorbenen Ehemannes des Gutsbesitzers **Coelestin von Okulin** in Lubiatowko werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß **sofort** bei den Nachlaß-Akten des Kreisgerichts Schrimm oder bei dem dortigen Rechtsanwalt und Notar Herrn **Karpinski** anzumelden, da die Nachlaßtheilung bevorsteht.

Lubiatowko, den 1. November 1872.

Antonie von Okulin, geb von Suchorzewska.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer in Kappel** (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen **nächtliches Bettnässen,** Pollutionen, Impotenz.

Zur Notiz.

Unsern auswärtigen Patienten wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß die Adresse lautet:

Lutze'sche Klinik.

Dr. med. A. Schirks,

Direktor.

Arzt-Gesuch.

In Ujest, Oberschlesien, lebhafte Umgegend, wird dringend die baldige Niederlassung eines polnisch sprechenden, thätigen Arztes und Geburtshelfers gewünscht. Näheres durch den dortigen Apotheker und Magistrat.

Die Eröffnung der Gewerbe-Vorschule der polytechnischen Gesellschaft (Mühlenstraße, im ehemals **Żychlinski**'schen Saale) findet Dienstag, den 5. d., Abends 7 Uhr, statt. Die Mitglieder der Gesellschaft werden hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

Agentur-Offerte.

Zur Vertretung einer sehr bedeutenden und beliebten Hagel-Versicherung werden tüchtige **Agenten** gesucht. Qualifizirte Bewerber, gleichviel ob Kaufleute, Landwirthe, Lehrer, Beamte 2c. wollen ihre Adressen unter Chiffre **S. 2793.** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** einsenden.

Zur Uebernahme von Neubauten, Renovationen und auswärtigen Arbeiten halte ich mich bestens empfohlen.

E. Buschek,

Maler, St. Martin 14.

Orgeln sowie Flügel

stimmt und reparirt

E. Senzsole, St. Adalberthof Nr. 36

Kränzelgasse 8

bei

Wolffsohn

sind sämmtliche wollene Sachen, als: Shawls, Seelenwärmer, Westen, Jacken, Röcke, Kleidchen, Kopf-Shawls 2c. billig zu haben.

Monats-Uebersicht

vom 31. October 1872

— gemäss Art. 34 alin. 2 des Statuts. —

Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen . . . . Thr. 17,842,213. 15 Sgr.

Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe . Thr. 15,900,000.

Gotha, 31. October 1872.

Deutsche Grundcredit-Bank.

v. Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Hotel Englisches Haus

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen auf das Prompteste zu genügen, sowie den gesteigerten Ansprüchen der heutigen Zeit Rechnung zu tragen und darf ich mich deshalb wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, mein neues Unternehmen von dem Wohlwollen des geehrten Publikums unterstützt zu sehen.

Hochachtungsvoll

C. Nürnberg,

Danzig, 1. November 1872.

J. Ehlert,

Juwelier und Goldarbeiter,

Breslauerstraße Nr. 9, Ecke der Taubenstraße.

Ein sehr schönes Reitpferd (Dauerpferd), 6 Jahr alt, 3' hoch, steht zum Verkauf auf dem Dom. Chwalibogowo bei Wreschen. Der Preis 350 Thaler.



Der

Bock-Verkauf

in der Stammschäferei **Militsch,** Kreis Kosel, beginnt mit dem Monat **November.** Fahrzeuge stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Kandrzin und Leobschütz bereit.

Kochanietz, bei Poln.-Neukirch.

Lieb.



Der Bock-Verkauf

in der hochedlen **Stamm-Heerde** zu

Grambschütz b. Namslau,

Station der **R.-O.-U.-B.,** beginnt wie gewöhnlich mit dem **15. November a. c.**

Das Gräflich Henckel v. Donnersmarck'sche Wirthschafts-Amt.

Zschiesche.



12 Stück kernfette 3jähr. **Stiere** zum Verkauf in **Friedrichshof** bei Lopienno.



Der Bockverkauf in meiner Merino-Kammwoll-Stammheerde hat begonnen.

Klaene b. Poln.-Lissa.

Bitter.



Der Bockverkauf in der Stammschäferei **Klenka** bei Neustadt a. d. W. beginnt am 11. November.

Prospect.

Berliner Chemische Producten- und Dampfknochenmehl-Fabrik,

Actien-Gesellschaft, früher W. Vilter.

Die unter obiger Firma in's Leben tretende Actien-Gesellschaft hat die seit vielen Jahren am hiesigen Platze betriebene hochrenommirte **Chemische Dünger- und Knochenmehl-Fabrik** des Königlichen Commissionsrathes **W. Vilter** zur Basis.

Die Fabrik, mit allen Apparaten nach den neuesten Systemen ausgerüstet und zur Erleichterung der Communication nach allen Richtungen hin mit Schienensträngen durchzogen, producirt **gegenwärtig jährlich 100,000 Centner chemischen Dünger,** und zwar aufgeschlossenes, stickstoffreiches Knochenmehl, gedämpftes Knochenmehl, Knochenkörnung, Superphosphat in verschiedenen Sorten, künstlichen Guano u. s. w.; mit derselben ist ferner eine sehr bedeutende Leim-, Fett- und Maschinenöl-Fabrikation verbunden.

Die Producte der Fabrik geniessen in Kreisen der Landwirthschaft, der Zuckersiedereien, in der Tuch-, Papier- und Seifenbranche Deutschlands einen altbewährten, vorzüglichen Ruf; sie sind von den **preussischen, sächsischen und anhaltinischen landwirthschaftlichen Versuchsstationen auf das Wärmste empfohlen.**

Eine Lebensbedingung für das Gedeihen chemischer Düngerfabriken ist ihre Lage in nächster Nähe volksreicher Städte, die ihnen die erforderlichen animalischen Abfälle in Massenquantitäten zuführen; auf weitere Entfernungen hin ist die Versendung dieses Rohstoffes der bedeutenden Transportkosten und der leichten Zersetzbarkeit wegen unausführbar. Die Fabrik des Herrn Vilter entspricht diesem Erforderniss einer günstigen Lage in hohem Grade. Die **Grundstücke,** auf denen das Etablissement sich befindet, sind **nur 10—15 Minuten von dem Oranienburger Thore entfernt,** sie sind in unmittelbarer Nähe sämmtlicher Maschinenfabriken etc. und somit in der bevölkertsten Vorstadt Berlins gelegen.

Der bedeutende Umfang dieser Grundstücke, welche in den Besitz der Actien-Gesellschaft übergehen, ist **ganz allein** geeignet, die Sicherheit des Unternehmens als zweifellos hinzustellen.

Diese Grundstücke umfassen ein **Areal von 8521 Quadrat-Ruthen,** nämlich:

Müllerstrasse Nr. 146, 147	2260 Quadrat-Ruthen
„ „ 145	3832 „ „
Torfstrasse Nr. 16	2302 „ „
Tegelerstrasse Nr. 53, am Berlin-Spandauer Schifffahrtscanal u. an der Bahnhofstation Wedding gelegen	127 „ „
zusammen	8521 Quadrat-Ruthen

und bilden einen **zusammenhängenden Complex** mit den **enormen Strassenfronten von 6480 Fuss** nach dem genehmigten Bebauungsplan; durch neu anzulegende Privatstrassen kann dieser Strassenfront die doppelte Länge gegeben werden. **Welchen Werth diese Grundstücke besitzen, wie bedeutend die in denselben ruhende Gewinn-Chance ist, ergiebt sich aus der Thatsache, dass schon jetzt in deren unmittelbarster Nähe die Quadrat-Ruthe mit 80 bis 120 Thlr. bezahlt wird.**

Die **Rentabilität** der Fabrik war stets eine in hohem Grade zufriedenstellende; sie ergab bisher einen **jährlichen Reingewinn von 40—45,000 Thlr.**

Der Absatz für die Producte der Fabrik ist ein unbeschränkter, er findet seine Grenze nur in der Leistungsfähigkeit. Die beabsichtigten Erweiterungen in Verbindung mit dem erheblich stärkeren Betriebskapital werden gestatten, die Leistungsfähigkeit der Fabrik und damit ihre Rentabilität wesentlich zu erhöhen.

Die Leitung des Unternehmens verbleibt für die nächsten Jahre in den bewährten Händen des bisherigen Besitzers, Königl. Commissionsraths **W. Vilter,** als Mitdirector ist Herr Fabrikant **Heinrich Neudeck** gewonnen.

In der am 18. September a. c. stattgehabten constituirenden Versammlung sind zu Aufsichtsrathsmitgliedern

die Herren Civil-Ingenieur **Ewald Friedrich Scholl,** als Vorsitzender,
Landwirth **Rudolf Noack,** Secretair vom Ausschusse des Congresses deutscher Landwirthe, als Stellvertreter,
Banquier **Ignatz Hantke,**
Kaufmann **S. Caro,**
Kaufmann **Gustav Scheeffer,** sämmtlich von hier

erwählt worden.

Der Kaufpreis für die Fabrik mit sämmtlichen Gebäuden, Maschinen, Apparaten, Laboratorium, Utensilien u. s. w., sowie für die oben specificirten Grundstücke

beträgt	Thlr. 606,000
Hiervon bleiben hypothekarisch stehen	„ 136,000
	Thlr. 470,000
Als Betriebs- und Erweiterungsfonds sind bestimmt	„ 130,000
Das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt somit	Thlr. 600,000

Der Betrieb der Fabrik geht vom Tage der Eintragung in das Handelsregister für Rechnung der Actiengesellschaft.

Das bedeutende Renommé der Fabrik, hervorgehend aus der **unerreichten Vorzüglichkeit** ihrer Producte, im Verein mit dem **überaus werthvollen Grundbesitz,** dessen theilweise Veräusserung die Rentabilität sehr wesentlich steigern würde, geben der Actiengesellschaft eine **Gewähr für ein ausgezeichnetes Gedeihen.**

Von dem Actiencapital hat der frühere Besitzer Thlr. 250,000. fest übernommen, und legen die ersten Zeichner hiermit

350,000 Thlr. in 1750 Stück Actien à 200 Thlr.

zur öffentlichen Subscription auf, die unter nachstehenden Bedingungen stattfindet:

1) Die Actien oder Interimsscheine werden vollgezahlt ausgegeben, lauten auf 200 Thlr. pro Stück und sind darauf Zinsen à 5 pCt. vom 1. October c. ab zu vergüten.
2) Der Subscriptionspreis ist al pari.
3) Bei der Subscription sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.
4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten. — Anmeldungen werden am

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. November c.

in **Posen** bei der

Provinzial-Wechsler- und Disconto-Bank

während der üblichen Geschäftsstunden angenommen.

5) Die Abnahme der Actien resp. Interimsscheine hat nach weiterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Berlin, im October 1872.

Für die Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager mit sämmtlichen **Nouveautés** auf das Reichhaltigste ausgestattet. Ich empfehle besonders mein Lager **garnirter Hüte** von dem einfachsten bis zu dem **elegantesten** Genre, sowie sämmtliche zu Putzarbeiten gehörige Artikel, als: **Sammet**, Rippse, Bänder, Blumen, Federn, Tülls und Spitzen, Hutfaçons zu den **billigsten Preisen**. Auch wird das Modernisiren vorjähriger Hüte, sowie jede **Putzarbeit** in kürzester Zeit auf das **Billigste** ausgeführt.

Max Heymann.

Telegramm.

Herren Ludw. Loewe & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Näh-Maschinen.

Ihre Näh-Maschinen erhielten auf der Industrie-Ausstellung in Moskau die grosse silberne Medaille.

Königsberger & Co. in **Petersburg** und **Moskau**, Repräsentanten der Loewe-Comp. für Russland.

Sackdrilliche, Mehlsäcke, Getreidesäcke, Schlafdecken, Pferdedecken zu den billigsten Preisen.
Posen, Markt 63.
Robert Schmidt
(früher **Anton Schmidt**).

Baumwollene Fliesse
im Preise von 15—25 Thlr. **pro Ctr.** von vorzügl. Güte durch
F. A. Beier, **Erfenschlag** bei **Chemnitz**.

Wagner's
patentirte Scheibtafeln!
Allein zu haben bei
R. Hayn,
Breslauerstr. 22, a. d. Bergstr.

Indianische Bétel-Pillen,
das eklatanteste Mittel gegen **Geschlechts-Schwäche** und erlöschende **Manneskraft.** Spzialarzt **Dr. A. H. Heim.** Br. frco. Nürnberg. (6297)

Nr. 55, 1 Treppe. **Markt** Nr. 55, 1 Treppe.
Echte **Battiste** à Berl. Elle 2½ Sgr., gestickte **Streifen** und **Einsätze, Bettdecken**, wollene **Waaren, Ratinés, Doubels, verschiedene Artikel.** Sämmtliche Gegenstände zu auffallend billigen Preisen Markt Nr. 55, 1 Treppe, bei **Aron.**

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzüglichste Composition, ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und **reine** Glanzlack.

Franz Christoph in Berlin.
Niederlage für **Gnesen** bei Herrn **Rudolph Kietzmann.**

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die
Gichtwatte von Dr. Pattison,
vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei
Amalie Wuttke, Wasserstraße 8/9.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:
Comtoir-Wand-Kalender für 1873.
Im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.
Posen, im August 1872.
Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.
(E. Röstel).

Aus dem Nachlasse des im Jahre 1758 verstorbenen Großmarschall von Polen, **Grafen Bielinski**, befindet sich in meinem Besitze ein Oelgemälde auf Leinwand, Bolusgrund, Mutter mit dem Kinde in Lebensgröße aus der Bologner Schule von Procaccini Giulius Caesare. Aehnliches Bild auf Holz vorfindlich in der Dresdner Bilder-Gallerie Nr. 444.

Gleichzeitig besitze ich 4 Familien-Oelbilder (Meisterwerke) aus dem Kastellan Grafen Bielinski'schen Nachlasse.

Dieselben sind von dem Dresdner Meister Ferdinand Voelk († 1823) im Jahre 1822 gemalt. Es ist dabei ein Doppelportrait mit dem Bildnisse der Großmutter und des letzten Sprossen der Bielinski in dem Sterbejahre des berühmten Dresdener Porträt-Malers vollendet.

Bescheinigung der Bildergallerie-Direktion Dresden über das Facsimile des Meisters besitze ich.

Die Bilder sind zu soliden Preisen gegen baare Zahlung und ohne Zwischenhändler bis zum 15. November d. J. bei mir in Pleschen verkäuflich.

Hautzinger,
Bürgermeister.

Petroleum
in **reinster Waare** ohne Beimischung von Terpentin- oder Solar-Oel, bei Entnahme von **4 Liter à 4¼ Sgr.**, bei
Adolph Asch,
Schloßstr. 5.

Prof. Dr. Meidinger's patentirte Regulir-Füllöfen,
wohl zu unterscheiden von den bisherigen Regulir-Füllöfen, ersetzen vollständig den Kachelofen bei bedeutend geringerem Brennstoff-Verbrauch, der aus Stein- oder Braunkohle, Koks oder Torf bestehen kann.
Prospekte sende gratis und franco
Moritz Brandt,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Markt 55.

Soeben ist erschienen die
32te Aufl.
des weltbekannten, lehrreichen Buchs
Der persönliche Schutz
von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von **Schwächezuständen** des männl. Geschlechts, den Folgen **zerrüttender Onanie** und **geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Posener Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. **Preis** 1 Thlr. 10 Gr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.

Vor den **Nachahmungen** und **Auszügen** dieses Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen**, in fast allen Zeitungen marktschreierisch ausgeboten werden —, wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die
Original-Ausgabe von Laurentius
zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Frische fette
Kieler Sprotten
empfangen heute
W. F. Meyer & Co.

Bestes reinschmeckendes **Gänseschmalz**, sowie **Gänsepökelfleisch** empfing
E. Schmidt,
Breslauerstraße 13.

Marzipan, Chocoladen und **Essenzen** bei
P. Lonzer,
Bergstraße Nr. 1, 1 Treppe.
Mittags von 12—2 Uhr ist das Geschäft geschlossen.

Ein tüchtiger verheiratheter **Vogt** wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei **J. Toeplitz**, Wronkerstr. 24.

Für die hiesige Herrschaft wird zum 1. Januar 1873 ein beider Landessprachen mächtiger, mit dem Rechnungswesen betrauter Hofverwalter gesucht. Gehalt bei freier Station 100 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Razot bei Kosten,
31. October 1872.
Königl. Niederl. General-Verwaltung.

Ein zuverlässiger Hofbeamter, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet Stellung bei einem Gehalt von 100 Thlrn. durch die Expedition dieser Zeitung unter W. W. 1.

Ein d. u. p. spr. Voigt findet bis 50 Thlr. Lohn pro anno u. entsprech. Emolumenten sofort oder später Stellung. Nur **gut empfohlene** Personen können sich schriftlich oder besser persönlich melden
Dom. **Siedleczko** bei Lekno.

Wichtig für Bücherfreunde!
Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl,
Garantie für neu! complet! und fehlerfrei! zu
Ausverkaufs-Spottpreisen.

Für den Salon und Büchertisch: Rom und seine Umgebung, brillantes Pracht-Kupferwerk in größtes Quart mit **45** grossen Kunstblättern nebst Text, von Zimmermann, elegant, nur 2 Thlr. (Als schönstes Geschenk passend.) — Neuestes Conversations-Lexicon, Allgemeines, Großes, vollständig in **32** Lieferungen, in starken Octavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexicon-Format, neueste Auflage, **1869**, A—Z, nur 4 Thlr. — Gemälde aus dem Nonnenleben, enthüllte Geheimnisse aus Klöstern, groß Octav, nur 18 Sgr. — Beatrice Cenci. Die Gräuelthaten und Folter im 16. Jahrhundert, 2 starke Bände mit Bild, statt 3 Thlr. nur 35 Sgr. — Reisebilder und Jagdskizzen aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen prachtvollen colorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant, nur 45 Sgr. — Illustrirte Geographie, neueste, mit den vielen **100**ten Abbildungen, von Städten, Gebäuden, Völkern ꝛc. ꝛc., größtes Format, nebst Atlas von **58** fein colorirten Karten, neueste Auflage, größtes Hoch-Folio, gebunden und elegant, nur 2 Thlr. — 1) Geographische Charakterbilder, Länder- und Völkerkunde, 3 Bände mit 54 Abbildungen, 2) Schiller-Gallerie, mit 20 Kupfertafeln, Xylographien, in Mappe, Beides zusammen nur 40 Sgr. — Bulwer's beliebteste ausg. Romane, beste deutsche Ausgabe, 31 Theile, Classiker-Format, nur 2 Thlr. — Egyptische Geheimnisse 4 Theile mit über **1200** bewährte Geheim- und Sympathiemittel, 40 Sgr. (selten.) — Boz (Dickens) beliebte Romane, beste Illustrirte deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, eleg., Class.-Format, mit ca. 80 Kupfertafeln, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — 1) Populaire Astronomie, 4 Bände mit vielen Kupfertafeln, 2) Populäre Mythologie, Uranus mit den vielen Kupfern, groß Octav, gebd. beide Werke zusammen nur 45 Sgr. — Burmeister, Geschichte der Schöpfung mit 100ten Abbildgn., nur 40 Sgr. — 1) Buch der Welt, das Goldene, mit den vielen Kupfern ꝛc. groß Format, 2) Historische Charakterbilder, Scenen aus der Weltgeschichte, 3 Bände mit 54 Abbildungen, beide Werke zusammen nur 1⅚ Thlr. — Weber's Demokritos, die ausgewählte Original-Ausgabe in **6** Bänden, elegantes Classiker-Format, nur 58 Sgr. — 1) Schiller's sämmtliche Werke, die Classiker-Ausgabe, mit Stahlstichen, in 6 reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Wieland-Gallerie, mit 27 feinen Stahlstichen, 3) Lessing's Werke, elegant gebunden, alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — Mädler, der Wunderbau des Weltalls, 683 gr. Octavseiten stark, nebst Kupfer Atlas in Quart, nur 35 Sgr. — Düsseldorfer Künstler-Album, berühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, eleg., nur 2 Thlr. — Alexander Dumas Romane, deutsch, 120 Theile, 4 Thlr. — Thakaray's Romane, deutsch, 85 Theile, nur 2½ Thlr. — Lever's Romane, deutsch, 85 Theile, nur 2½ Thlr. — Memoiren der Gräfin Pompadour und Jerome Bonaparte's, 2 Bände mit Titelbildern, nur 48 Sgr. — Tietzner, Geschichte Preussens bis auf die neueste Zeit, 3 Bände mit 22 Stahlstich., nur 1 Thlr. — Sophie Schwarz Romane, deutsch, 116 Theile, nur 3 Thlr. — George Sand's Romane 75 Theile, nur 2 Thlr. — Die Macht der Elemente, berühmtes und belehrendes Pracht-Kupferwerk in 2 starken Bänden, mit **250** Abbildungen ꝛc. eleg. nur 40 Sgr. — 1) Memoiren der Gräfin du Barry, 2) Crebillion, das Sopha, beide zusammen 25 Sgr. — Shakespeare's works, (engl.) in 8 Bänden 35 Sgr. — Volger's Naturgeschichte aller Reiche, mit über 1200 Abbildungen, groß Format gebunden, 35 Sgr. Grecourt's Gedichte, große Quart-Ausgabe, 1½ Thlr. — Illustrirte Physik und Chemie für Laien, 4 Octavbände, mit **595** Abbildungen nur 2 Thlr. — Illustrirte Gewerbe-Lehre und Technologie, faßlich dargestellt, 4 starke Bde., mit über **300** Abbildgn., nur 1 Thlr. — Die Wunder der Zeugung, das Geschlechtsleben im ganzen Umfange, über 700 groß Octavseiten Text, mit sehr vielen Abbildgn., nur 45 Sgr. — Eros, Wörterbuch der Liebe, in 2 Bänden, A—Z, nur 2⅚ Thlr. Freya-Album, Pracht-Kupferwerk in groß Quart, mit über 100 Illustrationen, Kunstblätter, Stahlstiche und Farbendruckbilder, Texte der besten Schriftsteller, Quarto, elegant, nur 35 Sgr. — Weltgeschichte von Heger, größtes Oktav, nur 25 Sgr. — Geschichte der Kriege Preußens, von **1840—1866** 20 Theile, groß Oktav, mit 20 Stahlstichen, nur 35 Sgr.! — Moderne Sünden, 3 Bände, nur 1 Thlr. — Geheime Geschichten Europäischer Höfe, 10 Bände, Classiker-Format, 5 Thlr. — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr. — Bibliothek der berühmtesten englischen historischen Romane, übers. v. Dr. Bärmann, 21 sehr dicke, gr. Bände, Oktav, Ladenpreis 28 Thlr., für nur 2½ Thlr. — Der persönliche Schutz, gr. 8, m. Kupfertafln., versiegelt, 28 Sgr. — Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hanootzri, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, groß Oktav, nur 1 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant). Das entsiegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen ꝛc. von Dr. Zimpel, (versiegelt) 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr. — Grazien-Album, mit 24 Photographien, elegant mit reicher Vergoldung, 2 Thlr. — Dr. Heinrich, die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, versiegelt, nur 1 Thlr. — Der Ehespiegel, ein Hausschatz für beide Geschlechter (versiegelt), nur 15 Sgr. — Dr. Bozier, die Heimlichkeiten und Geschlechtsverirrungen beider Geschlechter. 1 Thlr. — Walter Scott's **15** Romane, hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe in **100** Bdn., nur 4½ Thlr. — Landwirthschaft, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildgn., nur 3 Thlr. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke). Dr. Lawes, die weiblichen Reize, mit Abbildungen, gr. 8, 1 Thlr., — Aus dem Leben einer jungen Römerin 1 Thlr. — Casanova's Memoiren, beste, deutsche Ausgabe, vollständig in **36** Thln., Classiker-Format, eleg., nur 4 Thlr. 28 Sgr. — Chevalier Faublas' beste deutsche Prachtausgabe in 4 Bänden, mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Andere Ausgabe nur 40 Sgr. — **Hamburger Brochüren** von 7½ Sgr. — 2 Thlr., je nach Ordre. — 1) Populaire Anatomie des Menschen, mit **80** Illustrationen, 2) Praktischer Haus-Arzt, **321** bewährte Mittel, zusammen 25 Sgr. — Ehescheidungsprocesse, die interessantesten der älteren und neueren Zeit, größtes Oktav, nur 1 Thlr. — Geheime Geschichten Rußlands, 2 Quartbände, (sehr selten) nur 45 Sgr. — Lamartine's Werke, 45 Bände, Classiker-Format nur 3½ Thlr. — Tromlitz Romane, 5 elegante Bände, nur 40 Sgr. Fliegende Blätter, die berühmte Münchener, groß Quart, mit hundert Illustrationen, 28 Sgr. — — Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 6 Bände, mit 40 prachtvollen Stahlstichen, 1 Thlr. — 1) Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866, großes Kupferwerk, mit vielen **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) Geschichte des Krieges von **1870**, groß 8, mit Plänen und Abbildungen, beide Werke zusammen nur 38 Sgr. — Neuer Venusspiegel, (versiegelt), 25 Sgr. — Amerikanische Bibliothek der interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane und Reisen in den Wildnissen, Steppen, Prairien **24** große Oktavbände, nur 3 Thlr. (Werth über das Vierfache.) — Bibliothek deutscher Original-Romane, der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 10 elegante große Octavbände, statt 10 Thlr. nur 45 Sgr. — Rafael-Album, 24 Photographien Rafael'scher Meisterwerke, höchst elegant in Album mit Vergoldung, nur 2 Thlr.

BILLIGE MUSIKALIEN!!!

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn ꝛc., elegant, nur 1 Thlr. — Des Pianisten Hausschatz, 12 brill. Salon-Compositionen, von Godfray, Kafka, Richards, Ascher ꝛc., elegant, nur 1 Thlr. — Offenbach-Album, 6 große Opernpotpourris für Piano von Offenbach zus. elegant nur 1 Thlr. — Opern-Album, 12 (zwölf) große Opernpotpourri's für Piano (die Hugenotten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc.), für alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr. — Opern-Album Nr. 2 ebenfalls **12** andere beliebte Opern für Piano enth. (Tannhäuser, Tell, Zauberflöte, Martha ꝛc.), brill. ausgest., zus. nur 2 Thlr. — **40** Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert ꝛc. ꝛc., neue eleg. Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr eleg., nur 1½ Thlr. — Tanz-Album für **1873**, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Kunstblatt, höchst eleg. mit Vergoldung nur 1 Thlr. — Tanz-Album für 1872, ebenso 1 Thlr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr. — Festgabe für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc., der beliebtesten Componisten, zusammen, elegant! nur 2 Thlr.! — Beethoven und Mozart's sämmtliche (**54**) Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus. nur 2 Thlr. — Concert-Album für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr.! — Concert-Album Nr. 2, einfacher nur 1 Thlr. — Schubert's so berühmte **80** Lieder mit Pianobegleitung, 24 Sgr.! —

Gratis werden, bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Classiker ꝛc.

Geschäftsprincip seit länger als **20** Jahren. Jeder Auftrag wird sofort prompt, in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur direct an die Export-Buchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslocalitäten Bazar 6/8.
Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Die Preßhefenfabrik von
J. W. Siemens,
St. Albrecht bei Danzig,
Poststation Praust,
offerirt ihre anerkannt beste Preßhefe zum Preise von 10 Sgr. das Pfund

Geschäftslokal
sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 15.

Eine Wohnung, 2 Stuben und Küche, sind bald mit oder ohne Möbel zu vermiethen Büttelstraße 8, 1 Tr.

Gr. Gerberstr. 36 ist ein elegantes Parterrezimmer sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei **B. Machol.**

Kanonenplatz 9, Parterre rechts, ist eine möblirte Wohnung von 2 Zimmern gleich zu übernehmen, umzugshalber zu vermiethen.

Schulstr. 4 zwei Tr., ist eine Stube mit auch ohne Möbel sof. zu vermiethen.

Zwei große **Kellerwohnungen** sind Wilhelmsstraße Nr. 2 sofort zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist sofort Wilhelmsplatz 17, 2 Tr. l., zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes Zimmer ist im zweiten Stock Breslauerstr. 9, zweiter Eingang, sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Halbdorfstr. Nr. 5. 1. Etage.

Eine **Maschinennähterin** sucht **Wolffsohn's Bazar**, Breitestr. 1.

Börsen-Telegramme.

Breslau, 2. November. Die heutige Börse eröffnete in Folge günstiger auswärtiger Kurse für Oesterreichische Kredit in sehr animirter Stimmung für Spekulations-Papiere, speziell für genanntes Effekt, während inländische Banken und Industriepapiere ziemlich vernachlässigt blieben. Oesterr. Kredit in großen Summen 208⅞—209 bez., wurden bei Börsenschluß nach Eintreffen der Berliner Anfangskurse mit 208¼ gehandelt und blieben dazu Geld. Lombarden trotz günstiger Wiener Notirungen offerirt und 126 bez. u. Br. Franzosen 208 angeboten, ohne Nehmer. 1860er Loose 96½ bez. und Geld. Von Bahnen wurden Oberschles. per ultimo mit 236½ gehandelt, und junge vollgezahlte Freiburger in Posten 222 bez. u. Gd. Rechte Oder 135 a 135½ bez. u. Br. Industrie-Papiere in ziemlichem Verkehr, namentlich in Laura und Oberschles. Eisenbahnbed., letztere 167⅞ à 166½ a 166¾ a 164 bez. wurden bei Börsenschluß auf größere auswärtige Verkaufsordres stark unter Notiz offerirt, ohne jedoch Nehmer zu finden. Laura dagegen beliebt und steigend 235½—237 bez u Gd. Kramsta, die gestern mit 112 gehandelt, wurden heute mit 111 a 111½ bez. Prämien: Kredit 211½—2½ in Posten bez Lombarden 127½—½ Br. Maklerbank 181½—3 bez. u. Br. Schles. Bod.-Kred.-Pfdbr. 99 Br. Schles Bod.-Kred.-Aktien 111 Br.

Posener Marktbericht vom 4. November 1872.

			Preis. Höchster Thl.	Sgr	Pf	Mittlerer Thl.	Sgr	Pf	Niedrigster Thl.	Sgr	Pf
Weizen fein,	per 42	Kilogr.	3	22	6	3	17	6	3	15	—
„ mittel	„	„	3	14	—	3	13	—	3	10	—
„ ordinär	„	„	3	7	6	3	5	—	3	2	6
Roggen, fein	40	„	2	11	6	2	9	—	2	7	6
„ mittel	„	„	2	6	—	2	5	—	2	4	—
„ ordinär	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Große Gerste	37	„	1	28	9	1	27	6	1	25	—
Kleine „	„	„	1	27	—	1	25	—	1	22	6
Hafer	25	„	1	10	—	1	7	6	1	3	—
Kocherbsen	45	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen	37	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	35	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	50	„	—	17	6	—	16	—	—	15	—
Wicken	45	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe	45	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ blaue	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee	50	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 4. Novbr. 1872.

Fonds. Posener 3½% Pfandbriefe 93¼ G., do. 4% neue do. 90⅞ bz, do. Rentenbr. 94⅞ G., do Provinz.-Bankaktien 114 G., do. 5proz Provinz.-Obligat. 100⅞ bz., do. 5 Kreis-Obligat. 100 bz., do 5% Obra-Meliorat.-Oblig. —, do 4½% Kreis-Oblig. 92½ B., do 4% Stadtobl II. Em 91 B., do. 5% Stadt-Oblig. 100½ G., preuß. 3½prozentig. Staatsschuldsch 89 G., preuß. 4proz. Staatsanl. 95 B., 4½ proz. freiw do. — do. 3½proz Prämien-Anl. —, Nordd. Bundesanl 100½ B., Märkisch-Posener Eis.-St.-Aktien 57½-½ bz., russ. Banknoten 83¾ B ausländ do. 99⅞ B, Tellus Aktien (Bninski Chlapowski Plater & Co.) 105½ G., Ostdeutsche Bank 114½ B., Ostd. Produkten-Bank 90 G., Provz.-Wechs. u. Disk-Bank 0½-⅝ bz., Aktien Kwilecki, Potocki & Co 103 B.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** (per 20 Centner). Kündigungspreis 54¾ pr. Nov. 54⅞ Nov.-Dez. 54½, Dezbr.-Jan. 1873 54, Januar-Februar 54, Frühjahr 54½.

Spiritus [mit Faß] (per 100 Liter = 10,000 pCt Tralles) Kündigungspreis 17 5/12. pr. November 17 5/12, Dezbr. 17½, Januar 1873 17½ Februar 17⅞, März —, April-Mai 17⅞—17 19/24.

Privat-Cours-Bericht.

Posen, 4. Novbr. **Tendenz:** Sehr fest, Posener Wechsler gesucht und steigend.

Deutsche Fonds	
Posen. 3½proz. Pfandbr.	93 B
dito 4proz. Pfandbr.	90⅞ bz B
dito 4proz. Rentenbr.	94⅞ bz
dito 5proz. Prov.-Obl.	100¼ bz
dito 5proz. Kreis-Obl.	100 bz
dito 4½proz. Kreis-Obl.	91 B
dito 4proz. Stadtoblg	88 G
dito 5proz. Stadtobl.	100 bz
Nordd. Bundesanl.	100½ G
Preuß. 4½proz. Konsols	102⅝ bz
dito 4proz. Anleihe	95⅝ bz
dito 3½proz. Staatssch.	89 G
Köln-Mind. 3½pr. Pr.-S.	95¾ G

Ausländische Fonds.	
Amer. 6proz. 1882 Bonds	96½ B
dito dito 1885 Bonds	97½ B
Oesterr. Papier-Rente	62¼ bz
dito Silberrente	65⅞ bz G
dito Loose von 1860	96½ bz
Italienische Rente	66⅝ B
Russisch-engl. 1870er Anl	91 G
dito dito 1871er Anl.	90¾ B
Russ. Bodenkredit Pfbr.	92⅝ bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	64½ G
Türk. 1865 5proz. Anl.	51⅞ bz G
dito 1869 6proz. Anl.	62½ B
Türkische Loose	176 G
Russische Noten	83½ bz
Oesterreichische Noten	94 bz

Bank-Aktien.	
Berliner Bankverein	168 B
dito Bank	127 G
dito Produkten-Handbk.	88½ G
dito Wechsler-Bank	81⅞ G
Breslauer Diskontobank	144 B
Berliner Disk.-Kommd.	341½ bz
Central-Genoss.-Bank	146½ B
Deutsch. Hyp. Bk Berlin	97 G
Centralb. f. Ind. u. Hand	122½ G
Kwilecki, Bank f. Lom.	102½ bz G
Meininger Kreditbank	1[illegible]0½ B
Oesterr. Kredit	208¼ bz
Ostdeutsche Bank	114½-½ bz G

Ostd. Produktenbank	90 G
Pos. Pr. Wechsl. Disk. B	101½-⅞ bz B
Pos. Provinzial-Bank	113½ B
Pos. Bau-Bank	— —
Schles. Bankverein	182¾ B
Tellus-Aktien	105½ bz G
Preuß. Kredit	153¾ G
dito Bodenkredit	262¾ G

Eisenbahn-Aktien.	
Aachen-Mastricht	50¾ G
Bergisch-Märkische	137 G
Berlin-Görlitzer St.-A.	107 B
Böhmische Westbahn	111½ G
Brest-Grajewo	39 B
Crefeld, Kr. Kemp. 6pr.	90¾ bz
Köln-Mindener	172½ G
Galizier (Carl-Ludwb.)	106½ bz
Halle-Sorau-Guben	67¾ B
dito Stammprior.	86 G
Hannover-Altenbecken	80½ G
Kronprinz-Rudolphsb.	81½ bz
Lüttich-Limburg	33¾ bz
Märkisch-Pos. St-Akt.	56⅞ bz G
dito Stamm-Prior.	81½ bz G
Magd.-Halberstdt. 3½pr.	86 G
Oestr.-Franz. Staatsb.	ult 207½ bz
Oesterr. Südb. (Lomb.)	—
ultimo	126 bz
Ostpreuß. Südbahn	47 bz G
Rechte Oderuferbahn	134½ bz G
Reichenberg-Pardubitz	82 B
Rhein-Nahe	54 bz
Schweizer Union	2[illegible] bz G
dito Westbahn	54½ bz
Stargard-Posen	100¼ G
Rumänische	4[illegible]½ G
Berl.-Dresden Stamm	—

Industrie-Aktien	
Marienhütte	123 b G
Minerva [illegible]hütte	135 G
Berl. Holzkomptoir	1[illegible]4¾ B
Berl. Viehhof	98¾ G
Hoffmann Waggonfabr.	8[illegible] G
Lauchhammer	121¾ B
Pos. Bierbrauerei	100 G
Laurahütte	234¾ G

Prämienschlüsse: Vorprämien: November Posener Wechsler 103/2, Dezember 104½—4/3.

Posener Privat-Marktbericht vom 4. November 1872.

Weizen: offerirt	p. 1050 Kil.	feiner	86—92 Thlr
		mittel	82 85 „
		ordinär und defekt	70—78 „
Roggen: weichend.	p. 1000	feiner	57½—58½ „
		mittel	54½ 55½ „
		ordinär	52½ 53½ „
Gerste: ermattend.	p. 925	feine	43—49 „
		mittel und ordinär	45 47 „
Leinsaamen: ohne Angebot.	p. 925		78—82 „
Hafer: ruhiger	p. 625	feiner	28½ 29 „
		mittel und defekt	25—27 „
Erbsen: ohne Umsatz.	p. 1125	Koch-	55—57 „
		Futter-	49—50 „
Oelsaaten: unverändert.	p. 1000	Raps	100—103 „
		Rübsen	100—103 „
Wicken:	p. 1125		
Klee:	p. 50	roth	
		weiß	
Buchweizen: behauptet	p. 875		42 46 „
Lupinen: gefragt.		gelbe	32—35 „
		blaue	30—33 „

feinste Waare über Notiz.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen** (pr. 1000 Kilo) matt. Kündigungspreis 54⅞ pr. Novbr. 54⅞ bz, B u. G, Nov.-Dez. 54½—54 bz u B., Dez.-Januar 54 G., Frühjahr 51½ G. 54½ B., April-Mai 54¾—⅞ bz. u. G., Mai Juni 54¾ bz. u. G, 55 B.

Spiritus (pr. 10,000 Liter pCt.) niedriger. Kündigungspreis 17 5/12. per Nov. 17 5/12 1/24 bz. u B, Dezbr. 17½ bz. u. G., Januar 17½ bz. u. B., Febr. 17⅞ B., März —, April-Mai 17⅞ bz. u. G., Mai 18 bz. u. B., Juni 18⅛ bz. u G.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 1. November. Weizen 76—81 Rt., Roggen 58—61 Rt. Gerste 58—72 Rt., Hafer 46—50 Rt. für 2000 Pfd. (B. u. Hdls.-Z.)

Königsberg, 2. Oktbr. (Amtlicher Produktenbericht. In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.) — Weizen loko behauptet, hochbunter 84—90 Rt. B., bunter 76—85 Rt. B., rother 75 82 Rt. B. — Roggen unverändert, loko inländischer 46—53 Rt. B. loko russischer 43 50 B. pro Frühjahr 1873 52 Rt. B., 51 G. — Gerste flau, loko große 42—52 Rt. B., kleine 42 52 B. — Hafer flau, loko 33 42 Rt. B., pro Frühjahr 1873 42 B., 41 G. — Erbsen, grüne ferner weichend loko weiße 45 50 Rt. B., graue 50 67 B., grüne 48—60 B. — Bohnen flau, loko 45—50 Rt B. — Wicken loko 37—42 Rt. B — Leinsaat flau, loko feine 80—90 Rt. B., mittel 65—80 Rt. B. ordinäre 45—65 Rt. B. — Rübsaat loko pro 200 Pfd. 93—102 Rt. B. — Kleesaat, loko rothe pro 200 Pfd — Rt. B., weiße — B. — Thymotheum loko pro 200 Pfd. — Rt. B. — Rüböl loko pro 100 Pfd. ohne Faß 11½ Rt B — Leinöl loko pro 100 Pfd. ohne Faß 12½ Rt. B. — Rübkuchen pro 100 Pfd 2½—2⅝ Rt B. — Leinkuchen pro 100 Pfd. — B

Spiritus-Bericht. Spiritus loko ohne Faß per 100 Litres pro 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loko ohne Faß 19¼ Rt. B., 18⅞ G, 18⅞ bz. (K. H. Z.)

Breslau, 2 Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p 1000 Kilo) behauptet pr Nov 57¾ ⅞—¾ bz., Nov.-Dez. 56⅞—½ bz. u B., Dez.-Jan —, April-Mai 1873 56½ B., 56 G. Weizen per 1000 Kilo per Nov. 85 B. — Gerste per 1000 Kilo per Nov. 52 G. — Hafer per 1000 Kilo pr Nov. 43½ G — Raps per 1000 Kilo per Okt. 104 G. — Rüböl per 100 Kilo ruhig loko 22½ B, pr Nov. u Nov.-Dez. 21⅞ bz. inkl. Faß 22 7/12 bz. Dez.-Januar 22½ bz inkl Faß 23½ B., Jan.-Febr. 22¾ B neue Usance 23 7/12 B, April-Mai 1873 23½ B., neue Usance 23 11/12 B. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 %, niedriger, loko 8½ B. 18 G., per Nov. 18½—⅛ bz., Nov.-Dez. 18 1/12—18 bz Dez.-Jan 18 bz., Januar Febr. 18⅛ bz., April-Mai 1873 18¼ G — Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 2 Novbr.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizei. Kommission.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 100 Kilogramms. feine			mittle			ord. Waare.		
Weizen w.	9	5	—	8	12	—	7	5	—
do. g.	8	19	—	8	2	6	7	—	—
Roggen	6	6	—	6	—	—	5	16	—
Gerste	5	12	—	5	10	—	5	—	—
Hafer neu	4	14	—	4	8	—	4	6	—
Erbsen	5	15	—	5	—	—	4	20	—

Festst. d. v. d. Handelsk. eing. Komm. Per 100 Kilogramm Netto	feine Thl.	Sgr	Pf	mittle Thl.	Sgr	Pf	ord. Waare. Thl.	Sgr	Pf
Raps	10	10	—	9	25	—	9	10	—
Winterrübsen	9	17	6	9	2	6	8	10	—
Sommerrübsen	9	17	6	8	22	6	7	22	6
Dotter	8	17	6	7	27	6	7	2	6
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	17	6

(Brsl Hdls.-Bl.)

Bromberg, 2. November. — Wetter: trübe. Morgens 7° + Mittags 11° +. — Weizen 125 128pfd 78—83 Thlr., 129 131pfd 84 86 Thlr pr. 1000 Kilogramm. — Roggen 120 122pfd. 53—54 Thlr. pr 1000 Kilogramm — Spiritus 18⅛ Thlr. pr. 100 Liter a 100 %. (Bromb. Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Novbr. 8 Uhr Vormittags 0,60 Meter.
„ 3. „ „ „ „ 0,60 „

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juli 1872.

Richtung Stargard-Breslau.

Ankunft.		Abgang.	
Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	4 Uhr 54 Min.	Pers.-Zug Morgs (I.—IV.)	5 Uhr 4 Min.
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	7 - 43 -	Schnellzug Mittags (I.—III.)	11 - 49 -
Pers.-Zug Nachm (I.—III.)	3 - 54 -	Pers.-Zug Nachm (I.—III.)	4 - 4 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	8 - 5 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	6 - 29 -

Richtung Breslau-Stargard.

Ankunft.		Abgang.	
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 Uhr 6 Min.	Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	6 Uhr 26 Min.
Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 4 -	Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 14 -
Schnellzug Nachm. (I—III.)	4 - 49 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 44 -
Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	10 - 47 -	Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	11 - 33 -

Neueste Depeschen.

Wien, 4. November. Heute ist hier der erste Cholerafall, und zwar mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

(Privat-Depesche der Posener Zeitung.)

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.